

# Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für



Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:  
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)  
„Der Hausfreund“ (täglich).  
— Telephon-Anschluß Nr. 3. —

Intentions-Anträge an alle ausm. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf. Wohnungs- und Anzeigebestellungen und Angebote 10 Pf. die Spalte oder deren Raum, Restamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Osteringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von G. Carst in Elbing.  
Verantwortlicher Redacteur Max Wiedemann in Elbing.

Nr. 173.

Elbing, Sonntag

27. Juli 1890.

42. Jahrg.

## Abonnements

auf die „Altpreussische Zeitung“ mit den acht Gratisbeilagen werden für die Monate August und September stets angenommen und kosten in der Expedition unseres Blattes und in den bekannten Abholstellen

mit Botenlohn	1,10 Mk.
mit Botenlohn	1,30 "
bei allen Postanstalten	1,34 "

## Inserate

finden gerade in den bemittelten Kreisen Elbings, Ost- und Westpreußens den wirksamsten Erfolg.

## Politische Tagesübersicht.

### Inland.

Berlin, 25. Juli.

— Weit schneller noch, als zu erwarten war, kündet sich im sozialdemokratischen Lager die Auflösung an. Die bloße Aussicht darauf, daß das Sozialistengesetz demnächst verschwinden soll, reicht aus, die Disziplin, die bisher innerhalb der Sozialdemokratie geherrscht hat, nicht bloß zu lockern, sondern vollständig zu sprengen. Wir haben seiner Zeit davon berichtet, daß Herr Bebel ebenso wie Herr Liebknecht in sozialdemokratischen Blättern rekrutiert wurden, daß Herr Bebel von sozialdemokratischen Volksversammlungen eine Zensur erhielt und wiederum gegen eine solche Verammlung polemisierte. Es macht sich eine Bewegung gegen die Führer sämtlich geltend. Es giebt im sozialdemokratischen Lager Leute, die überhaupt nicht geführt sein wollen und die jeden Anspruch auf eine Führerschaft als eine Verletzung des sozialdemokratischen Prinzips betrachten. Die in Dresden erscheinende sächsische Arbeiter-Zeitung hatte sich kürzlich mit rückwärtsloher Schärfe gegen das Ueberwuchern des Führereinflusses und gegen die Verwässerung der proletarischen Agitation ausgesprochen, und die Volksstimme, das Organ der Sozialdemokraten in Magdeburg, tritt diesen prinzipiellen Ausführungen in allen Stücken bei. Nicht lange mehr, und im sozialdemokratischen Lager wird die helle Fehde ausgebrochen sein. Bei der Feindseligkeit gegen das Ueberwuchern des Führereinflusses wird kaum etwas anderes übrig bleiben, als daß die Sozialdemokraten sich als eine Armee etablieren, in welcher jeder Soldat General ist. — Das seitliche Organ der deutschen Sozialdemokratie, der in London erscheinende Sozialdemokrat, der, wie man weiß, aus Bern nach London übergesiedelt war, voll am 1. Oktober sein Erscheinen einstellen. Wie verlautet, werden die Leiter des Blattes anderweitig bei der sozialdemokratischen Parteipresse beschäftigt werden.

— Ein Berliner Arbeiter des „Hamb. Korresp.“ behauptet, daß die Regierung dem Zentrum in der Sperrgeldvorlage sehr weit entgegenkommen werde. Es sollen alle auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Ansprüche durch Zahlung von Kapital erfüllt werden und an der Ueberweisung in Renten soll nur für diejenigen Leistungen festgehalten werden, die auf allgemeinen öffentlichen Titeln beruhen. Wir bemerken übrigens, daß über diese Angelegenheit noch fort-dauernd widersprechende Nachrichten in der Presse umhertrifft, und daß daher ein entscheidender Beschluß noch nicht gefaßt zu sein scheint.

— Der Vorstand der Evangelischen Missionsgesellschaft für Deutsch-Ostafrika erläßt an seine Mitglieder folgende Erklärung: „Durch die Bekanntmachung des deutsch-englischen Abkommens sind unsere Freunde, die sich für den Bau des Krankenhauses in Zanzibar interessierten, stutzig geworden. In Folge dessen haben wir in der letzten Sitzung beschlossen, so lange nicht definitive Verhältnisse in Zanzibar geschaffen sind, die Ausführung des Planes einzustellen. Das Krankenhaus wird jedenfalls nur da errichtet werden, wo es den deutschen Interessen am meisten entspricht.“

— Die „konservative Korrespondenz“ kritisiert anlässlich der Friedrichshagen Unterredungen die beiden Leitblätter des früheren Kanzlers, die „Hamb. Nachr.“ und die „Dresdener Nachr.“ im Gegenjag zur „reigen“ Presse, wobei sie zu verstehen giebt, daß Effekthascherei und Reklamesucht die Gründe ihrer bismarckfreundlichen Stellung seien. Sie, die Korrespondenz, habe nun an der allgemeinen Schadenfreude, in der die „überwiegend von den engberzigsten und schäblichsten Beweggründen geleitete deutsche Presse“ größer als jede andere der Welt sei, theilnehmen können, sie thue das aber nicht, sondern beziehe den Vorwurf der Feigheit auf sich und sage zu ihrer Verteidigung: „Alle politischen Ansichten, von Parlamentariern, Zeitungsschreibern und Privatleuten, wie immer bekannt gegeben, sind nur Rathschläge, können nur in Revolutionsländern — man denke an Mazzini — praktischen Werth haben und geben in Deutschland, wenn sie praetentios aufzutreten, zu ernstlichen Bedenken Anlaß. Privataktionen, die über den Kopf der Regierung hinweg im Ausland „Stimmung“ machen, die friedlichen Absichten unserer Staatsmänner durchkreuzen und die Persönlichkeit des lebenden Monarchen bekräftigen wollen, was der dauernden Sache des Königthums Schaden zufügt, haben bei uns kein Bürgerrecht. Sie werde sich ihrer nicht annehmen.“

— Das bairische Ministerium erteilte dem

Bezirksamtman in Mellrichstadt eine Rüge, weil dieser amtlich zur Geldsammlung für ein Bismarck-Denkmal am Starnberger See aufforderte. — In Preußen sind im amtlichen Theile verschiedener Kreisblätter gleichfalls Aufforderungen zu Geldsammlungen für das Bismarck-Denkmal in Berlin ergangen, doch ist von Rügen, welche den betreffenden Beamten erteilt wären, bisher nichts zu hören.

— Der Vorstand des Vereins für die bergbaulichen Interessen hat, wie die „Rhein-Weiß.“ Ztg.“ meldet, bezüglich der bekannten Vereinigung der Dortmunder Kohlenzweiger zur Bildung eines gemeinschaftlichen Verkaufsbureaus beschlossen, den sämtlichen Zeichen des Oberbergamts-Bezirks Dortmund gleiche in einzelne Reviere einzutheilende Vereinigungen zu empfehlen.

— In Folge der Immediate-Eingabe der nothleidenden Weber im Culengebirge an den Kaiser fordert die Regierung durch die Polizeibehörden Bezirk über Löhne, Unterhaltskosten einer Weberfamilie u.

— Seit einiger Zeit ist in den Kreisen Berliner Industrieller eine Bewegung für Aenderung der Konkursordnung in dem Sinne im Gange, daß die Hauswirthe bei eintretenden Zahlungseinstellungen nicht mehr als bevorrechtigte Gläubiger gelten sollen. Man sieht nicht ein, warum der Waarenlieferant eher als der Wirth den Verlust seiner Forderungen soll ertragen können.

— Der „Reichsanzeiger“ bezeichnet die Meldung, daß nach der erfolgten Uebernahme Helgolands das dortige Postamt der Hamburger Oberpostdirektion unterstellt werden würde, für unrichtig. Es sei noch keinerlei Bestimmung hierüber getroffen.

— Auf Helgoland macht sich der bevorstehende Uebergang der Insel aus englisch in deutschen Besitz durch lebhaftes Anziehen der Grundbesitzer geltend. Die Preise sind von 50 Pf. bezw. 1 Mk. für den Quadratfuß Kartoffelandes sprunghaft bis zu 10 Mk. in die Höhe geschwollen. Auch in Häusermarkt scheint sich im Hinblick auf die kommende deutsche Oberhoheit ein lebhafter Verkehr zu entwickeln. Das am Strand an der Gouverneur Straße belegene Haus Empress of India, das sieben Fenster Front hat, wurde mit einem dahinterliegenden Holzschuppen für 180.000 Mk. ausbezogen und ist schon trotz dieses unübertrefflich hohen Preises von Kauflustigen besichtigt worden.

### Ausland.

**Oesterreich-Ungarn.** Wien, 25. Juli. Der Gemeinderath von Serajevo hat einstimmig beschlossen, dem Minister Kallay in Anerkennung seiner Verdienste um die Stadt und das ganze Land ein Monument in Serajevo zu errichten. Minister Kallay hat indeß die Errichtung eines Monumentes für ihn entschieden abgelehnt und dabei erklärt, er sei genügend belohnt, wenn das Volk anerkenne, daß die Regierung nur sein Wohl anstrebe, und die Regierung in diesem Bestreben unterstütze.

**Ungarn.** Graz, 25. Juli. Die Relegation sämtlicher serbischen Studenten der Grazer Universität, circa fünfzig, ist unmittelbar bevorstehend; dieselben hatten nach Nagusa ein Telegramm geschickt, worin von der „Einigung aller Serben“ die Rede war. Das Ministerium verfügte die strengste Untersuchung.

**Frankreich.** Paris, 25. Juli. Die von der Armeekommission der Kammer beantragte Aenderung des Rekrutengesetzes geht dahin: In Friedenszeiten sind nach einjährigem Aktivdienst auf ihr Ansuchen zu beurlauben: der älteste Bruder elterloser Geschwister; der einzige oder älteste Sohn event. Schwiegerohn oder Enkel einer Wittwe, eines erblindeten oder siebenzighährigen Vaters; der einzige oder älteste Sohn einer Familie von mindestens sieben Kindern — falls der älteste Sohn erwerbsunfähig ist, so genießt der zweite Sohn den Dispens.; endlich der ältere von zwei Brüdern, welche in demselben Jahre gestellungs-pflichtig sind. — Dem „Matin“ zufolge hände der Abschluß der englisch-französischen Verhandlungen wegen der Entscheidung für Zanzibar nahe bevor. Was die einzelnen Punkte des Abkommens betrifft, so wird das Protektorat Frankreichs über Madagaskar so wird das Protektorat Frankreichs über Madagaskar mit allen hieraus sich ergebenden Konsequenzen anerkannt; die französische Einflusssphäre erstreckt sich nach dem Tschadsee so weit, um eine Verbindung der französischen Besitzungen in Nordafrika mit denen im Westen zu erzielen.

**England.** London, 25. Juli. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses brachte Gladstone einen ganz neuen Gesichtspunkt zur Sprache, auf den man völlig unvorberichtet war. Er sagte: Gegen die Abtretung Helgolands habe er im Prinzip nichts einzuwenden, allein sie rege eine verfassungsrechtliche Frage an. Es sei durchaus beispiellos, die Zustimmung des Hauses der Gemeinen zu einer Gebietsabtretung nachzusuchen. Die Krone nur allein besitze die Nachtbefugniß, Gebiet abzutreten und Verträge zu schließen, während das Parlament bisher in der Lage war, die Ausübung dieser Befugnisse zu kontrollieren und diejenigen, die damit Mißbrauch trieben, zu bestrafen. Wenn aber die Befugniß, Verträge zu schließen, durch eine Bill gehandhabt werde, so müsse das Haus der Gemeinen diese Kontrolle, welche es bislang ausschließlich ausgeübt habe, mit dem Oberhause theilen. In der Herstellung eines solchen

wichtigen Präcedenzfalles, dessen Tragweite sich nicht absehen lasse, könne er sich nicht betheiligen, weshalb er es ablehnen müsse, an den weiteren Verhandlungen über die Vorlage theilzunehmen. Die Majorität für die Bewilligung des deutsch-englischen Abkommens wurde in Folge dieses Zwischenfalles vergrößert. — Das Unterhaus setzte heute die Debatte über die Helgolandsbill fort. Stevenson erklärte, die Regierung habe in dem Abkommen nicht genug Rücksicht genommen auf die zukünftige Entwicklung der Kapkolonie; er werde für die Verwerfung der Bill stimmen. Admiral Mayne billigte das Abkommen, England habe für die Abtretung Helgolands wesentliche Zugeständnisse erhalten. Atherton = Jones billigt das Abkommen, welches die Freundschaft mit Deutschland festige, da Letzteres der natürliche Bundesgenosse mit England sei. Leighton Stanley erklärt, wenn die Regierung nicht die Versicherung geben könne, daß die betreffenden maßgebenden Kreise in Süd-Afrika mit dem Abkommen zufrieden seien, könne er nicht für die Bill stimmen. (Siehe auch unter Telegramme. D. Heb.)

**Belgien.** Brüssel, 25. Juli. Die Repräsentantenkammer setzte in der heutigen Sitzung die Verhandlung der Vorlage über die belgische Konvention mit dem Kongostaat fort. Houzeau verlangte Auskunft von der Regierung, welche Haltung Frankreich der Konvention gegenüber einnehme. Minister Beernaert erklärte, daß im Jahre 1884 die internationale Kongogesellschaft Frankreich das Vorkaufsrecht zugesichert habe für den Fall einer Veräußerung ihrer Besitzungen am Kongo. Im Jahre 1887 erklärte der Kongostaat der französischen Regierung, daß er Frankreich in Betreff des Vorkaufsrechtes nicht verheimlichen könne, ob dieses Recht von Belgien nicht bestritten werden würde. Frankreich bestätigte diese Erklärung und sei dieser Punkt somit geregelt. Die in Verhandlung befindliche Vorlage beziehe sich auf den Vorschlag des Königs, den Kongostaat nicht zu verkaufen, sondern ihn Belgien anzubieten. Der König werde noch zehn Jahre fortfahren, jährlich eine Million dem Kongostaat zuzuführen. Das französische Kabinett habe gegen die Rechte Belgiens keinen Einspruch erhoben und wünsche in Afrika ebenso gute Nachbarschaft mit Belgien zu pflegen wie in Europa. Nach längerer Debatte wurde schließlich die Konvention zwischen Belgien und dem Kongostaat mit 95 gegen 1 Stimme angenommen. — Der Pariser „Gaulois“ veröffentlicht einen Bericht eines seiner Redakteure über eine Unterredung mit König Leopold von Belgien. Dieser habe seine aufrichtigen Sympathien für Frankreich zum Ausdruck gebracht und erklärt, daß Belgien schon durch seine Industrie sehr reich sei, aber noch reicher durch seinen Handel werde, für den seine Mittel bisher etwas zu beschränkt gewesen wären. Der belgische Handel müsse seine Operationen nach außen erweitern, wozu der Kongo die Möglichkeit biete. Dieses Unternehmen sei auf dem besten Wege. Der König sprach die Hoffnung aus, daß er noch vor seinem Tode Belgien im Besitze einer reichen und blühenden Kolonie zu sehen hoffe; dann werde sich Belgien auch stärker fühlen und mehr Vertrauen zu sich selbst haben. — Beim Empfange einer wallonischen Deputation von Belgiern sagte der französische Gesandte Bourée, die belgische Regierung habe Frankreich alle Verhütungen in Bezug auf die Maasbefestigungen gegeben. Dieselben bedrohten nicht Frankreich, sondern wären ein Nadeln an den Werten Belgiens. Belgien würde gegen jede Macht sein, die zuerst in sein Gebiet einfallen würde, aber ein solcher Angriff werde niemals von Frankreich kommen, welches daran interessiert sei, daß die belgische Vertheidigungskraft so groß als möglich wäre.

**Rußland.** Die „Times“ bringen in ihrer gestrigen zweiten Ausgabe eine Meldung, wonach der russische Vorkämpfer v. Melidow der Hofe eine neue Note überreicht haben soll, worin er erklärte, daß das Entgegenkommen der Hofe in der bulgarischen Bischofsfrage ein wenig freundschaftlicher Akt sei, welcher noch ernstliche Konsequenzen nach sich ziehen könne, da die bulgarische Regierung der russischen feindlich gegenüberstehe. In unterrichteten Kreisen ist außer dieser Meldung bis jetzt Weiteres nicht bekannt. — Der „Pester Lloyd“ glaubt, daß am Balkan von russischer Seite ein Zwischenfall vorbereitet werde, und erblickt in der Abreise des russischen Gesandten Nitrow von Bukarest nach Petersburg das Signal zum Losbrechen. — Eine neue Judenhege scheint in Südrussland in Szene gesetzt werden zu sollen. In Odessa erließ, wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Petersburg gemeldet wird, Stadthauptmann Selenoi einen Tagesbefehl, daß Juden, welche sich an öffentlichen Orten irgend eine Unehrerbietigkeit oder eine Verleumdung gegen jemanden zu Schulden kommen lassen, auf administrativem Wege zu bestrafen seien. Ähnliches ordnete der Gouverneur von Mohilew an. Als dessen Zirkular in der Kreisstadt Mstislavl eintraf, berief der Kreis-Adlermarschall Fürst Westschkersti die angesehensten Juden ins Städtchen und eröffnete ihnen in Anwesenheit der lokalen Autoritäten, in Rußland existierten außer den Staatsgesetzen auch administrative Vorschriften; ein Zirkular des Gouverneurs übertrage ihm weitgehende Vollmachten und demgemäß setze er sie in Kenntniß, wenn die Juden nicht aufhören würden, den Anstand zu verletzen, wenn nach wie vor frech und dreist ihre Kinder auf den Straßen lärmten,

so würden die Schuldigen ohne Rücksicht der Person öffentlich geächtet werden. Der anwesende Staatsanwalt fügte hinzu: „Wir werden sie einfach auf dem Markte durchwalken lassen!“ Der Adelsmarschall wiederholte dies und fügte hinzu, um ein Exempel zu statuieren, würden die angesehensten Juden herausgegriffen werden, und daß bei dem geringsten Anlaß. Dieser Vorgang erscheint um so unverständlich, als den Kompetenzen des Adelsmarschalls die städtische Bevölkerung nicht unterliegt, und er ebenso wenig wie der Staatsanwalt oder der Vertreter der Justiz administrative Kompetenzen hat.

**Bulgarien.** In Wien geht das Gerücht, Graf Hartenau (Wattenberg) sei in hochpolitischer Sendung abgereist und zwar in Sachen der bulgarischen Frage, welche in ein ernstes Stadium getreten sei. Diese Nachricht klingt nicht sonderlich wahrscheinlich.

**Serbien.** Aus Serbien wird verschiedenen Blättern zu dem serbisch-türkischen Konflikt wegen der Ermordung des serbischen Konsuls in Brischina über Wien gemeldet, die serbische Regierung sei entschlossen, ihren Gesandten aus Konstantinopel abzuberufen, wenn die Hoforte nach wie vor Verneinung für die Ermordung des Konsuls Marinkowitsch verweigere.

**Amerika.** Einer der „Agenzia Stefani“ aus Guatemala zugegangenen Meldung vom 23. Juli zufolge hat die Republik Guatemala der Republik San Salvador den Krieg erklärt. — Ueber die mittelamerikanischen Wirren laufen fortgesetzt Nachrichten ein, die zum Theil einander direkt widersprechen und die Ursache und den Verlauf der Vorgänge noch immer nicht klar erkennen lassen. — Der argentinische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Roque Saenz Pena, versendet folgendes Kommuniqué: „In der politischen Lage des Landes ist keine Aenderung eingetreten. Es giebt eine Regierungspartei und eine Oppositionspartei wie in jedem freien Lande, aber es sind keine Verschwörer vorhanden. Eine Wahlkonvention wird, wie immer, den Nachfolger des jetzigen Präsidenten nominieren und die Regierung wird sich jeder Einmischung hierbei enthalten; die öffentliche Meinung zeigt ein sichtbares Vertrauen in die ehelichen Absichten der Regierung.“ — Nach einer Meldung des „Neuer'schen Bureau's“ aus Buenos Aires vom gestrigen Tage sind daselbst Gerüchte einer bevorstehenden Minister-Krise im Umlaufe; der Kriegsminister wäre Willens zu demissioniren.

**Afrika.** Cairo, 25. Juli. Die Wahrsagen sind von den ausländischen Darfaranern geschlagen worden und werden hart verfolgt.

## In dem Stanley'schen Reisetage

ist unter vielem anderen von großem Interesse, was Stanley gelegentlich des Einmarsches seiner Expedition in Ugoja sagt, ein weithin von Ugoja in der deutschen Interessensphäre gelegenes Land, in welchem der deutsche Einfluß den Reisenden zuerst bemerkbar wurde. (Dr. Peters hat da vor kurzem nach heftigen Kämpfen die deutsche Flagge gehißt.) Er schreibt: „Am 26. Oktober erreichten wir Ughalala und gegen den 8. November hatten wir Ugoja passiert. Es giebt in Afrika kein Land, welches mein Interesse so in Anspruch genommen hat, wie dieses; es giebt dort von Schwierigkeiten und Aufreiß, die Ugend ist ein Wirrwahl von kleinen Vergnügen, welche den Reisenden, so lange er sich dort befindet, Tag für Tag quälend. Kleine anderen Eingeborenen verstehen es so gut, wie die Reisenden zu ärgern und zu belästigen sind; man sollte fast glauben, es müßte sich irgendwo in Ugoja eine Schule befinden, um die Hauptlinge, die von suchsartiger Verschlagenheit sind, in gemeinen Schlichen und böswilliger Waise zu unterrichten. Vor 19 Jahren betrachtete ich dieses Land und seine Bevölkerung mit verlangenden Blicken und sah in ihm ein Feld, dessen Gewinnung einiger Anstrengungen werth sei. Ich war überzeugt, daß Ugoja in 6 Monaten zu einem anmutigen, geordneten Lande und ohne große Kosten und Mühen zu einem Segen für die Bewohner und für Fremde gemacht werden könnte; ich hätte es gern zu einer angenehmen Hochstraße für den Verkehr der Menschen mit weit entfernten Völkern gemacht, zu einem Lande, welches Reichthum für die Bewohner, Beschäftigung für die Karawanen geboten hätte. Bei der Ankunft in Ugoja erfuhr ich, daß mir diese Hoffnung für immer abgeschnitten sei. Es wird die Bestimmung der Deutschen sein, dies alles auszuführen, und ich beneide sie darum; für mich ist es eine sehr schlimme Nachricht, daß ich nie in der Lage sein werde, diese Klöße lasterhafter Leidenschaften zu entleeren, die Frechheit der Wagoja-Hauptlinge zu unterdrücken und das Land reinlich, gesund und sogar von Ansehen schön zu machen. Wenn gleich meine besten Wünsche die Bestrebungen der Deutschen begleiten, beschleichen meine Seele doch Zweifel, ob Ugoja, jenes schöne Land der Ruhe und freundlichen Aufnahme werden wird, zu welchem ich es in meinen Träumen gemacht hatte.“

## Hof und Gesellschaft.

\* Berlin, 25. Juli. Der „Reichsanzeiger“ meldet, daß der Kaiser gestern Abend mit der „Nacht“ und der „Freie“ Motte verlassen habe, um nach Bergen zurückzukehren. Er gedenkt von dort am Sonnabend Mittag die Heimreise fortzusetzen.

— Zur Reise des Kaisers Wilhelm nach Rußland wird der „Post. Ztg.“ aus Petersburg gemeldet, daß die Ankunft des Kaisers am 17. August

in Narva erfolgen wird, wo an diesem Tage das Hauptquartier der manövrierenden Truppen sich befindet. Der Kaiser soll auf seiner Reise auch von dem Reichskanzler v. Caprivi und dem Erzherzog Karl Ludwig von Oesterreich begleitet werden.

\* **Ostende**, 25. Juli. Die Meldung über die Ankunft Kaiser Wilhelm's am 2. August wird amtlich bestätigt. Die Eisenbahn- und die Telegraphenverwaltung haben bereits Anordnungen in Betreff der Kaiserreise getroffen.

Der Besuch des russischen Grafen Schuwalow in Friedrichsruh ist, wie verlautet, neuerdings auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

\* **Coburg**, 25. Juli. Die Prinzessin Clementine von Sachsen-Coburg ist heute hier eingetroffen.

\* **Bremen**, 25. Juli. Der Vorstand der „Nordwestdeutschen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung“ erhielt von dem G. M. Grafen v. Moltke ein Schreiben, in welchem derselbe seinen Dank für die Einladung und zugleich sehr lebhaften Bedauern ausdrückt, daß er aus Gesundheitsrücksichten die Reise nach Bremen nicht unternehmen kann.

\* **Paris**, 25. Juli. Die Königin Isabella reist heute nach Schlangenbad ab und begibt sich von dort nach beendeter Kur nach Nymphenburg zu ihrer Tochter, der Infantin Maria de la Paz.

\* **Wien**, 25. Juli. Der Minister des Innern ist heute in Wien eingetroffen.

\* **Bonn**, 25. Juli. Kultusminister v. Gopler besichtigte heute Vormittag die Ministerkirche und unternahm sodann eine Rheinfahrt nach Königswinter und dem Drachenfels. Nachmittags fand zu Ehren des Ministers ein Festessen in Godesberg statt. Um 6 Uhr erfolgt die Abreise nach Coblenz.

\* **Sofia**, 25. Juli. Prinz Ferdinand wird binnen 14 Tagen hier erwartet.

## Armee und Flotte.

\* **Berlin**, 25. Juli. S. M. Kreuzerfregatte „Trene“, Kommandant Kapitän zur See Prinz Heinrich von Preußen, ist am 24. Juli, das Manövergeschwader, Geschwaderchef Vize-Admiral Deinhard, am 25. Juli von Molde aus in See gegangen.

\* **Wilhelmshaven**, 25. Juli. Der Staatssekretär des Marineamts, Kontre-Admiral Hollmann, ist hier zu mehrtägigem Aufenthalt eingetroffen. Sein Besuch gilt einer Besichtigung der hiesigen Marineanlagen.

Wie von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, hat der Vorsitzende des Deutschen Kriegerbundes, Herr Oberst a. D. von Lpons den Vorsitz niedergelegt.

Der würtembergische Hauptmann z. D. Müller, dem bekanntlich infolge seiner vielbesprochenen militärischen Vorkämpfe der Offizierskette abberufen ist, hat sich hierüber zu einem ihm besuchenden Redakteur der „Ulmer Ztg.“ ausgesprochen. Das freisinnige Organ bringt einen Bericht über diese Unterredung, der nicht ohne Interesse ist. Danach bespricht Müller den Weg der Definitivität erst, nachdem ihm jede andere Möglichkeit abgelehnt war, die Aufmerksamkeit des Königs auf die von ihm gerügten Zustände zu lenken, denen er und andere würtembergische Offiziere zum Opfer fielen. Das wollte er für die Zukunft verhindern und „luftreinigend“ wirken. Die erwarteten Folgen seien theilweise schon eingetreten. Für sich selbst war er im Klaren, daß er durch diesen Schritt Alles verlieren würde, worin er sich bekanntlich auch nicht getäuscht hat. Die Veröffentlichung der Broschüre hätte man übrigens leicht verhindern können, nachdem er dem Korpskommandeur und dem Prinzen Wilhelm von seiner Absicht vorher unter Mittheilung des Manuscripts in Kenntniß gesetzt hatte! Aus der Unterredung geht ferner die Existenz einer die Angelegenheit betreffenden königlichen Ordre und eines Generalkommando = Erlasses hervor. Beide schienen sich auf die Unterredung gegen Müller zu beziehen, die sich mit Details nicht beschäftigte und sich sorglich hütete, auf dem materiellen Inhalt der Broschüre einzugehen; ein Zeuge, den Müller vorklug, ward überhaupt nicht vernommen! Müller erklärte, jede eingehende Unterredung würde die von ihm geführte Sache nur fördern; leider sei jedes Verfahren gegen ihn nunmehr eingestellt.

\* **Paris**, 25. Juli. In Militärkreisen wird der

Verlauf der Kavallerie-Manöver in der Umgegend von Lunéville lebhaft erörtert. Ein einziges Bataillon hat daselbst gegen sechszehn Eskadronen Kavallerie und 28 Geschütze, die einen von Straßburg anrückenden Feind markirten, zwei Tage lang Stand gehalten. In Offizierskreisen bezeichnet man das Terrain, auf welchem die Manöver stattfanden, als besonders verlockend für einen Einbruch der deutschen Reiterei in französisches Gebiet, welcher an dem Tage der Kriegserklärung versucht werden würde. — Nach vorausgegangenen Versuchen ist für die Kavallerie ein Reiterkarabiner angenommen worden, dessen Gewicht 2 kg gegen 4 kg des älteren Gewehrs beträgt. Die ganze Reiterei soll damit bewaffnet werden.

\* **Atten**, 25. Juli. Ein englisches Geschwader von fünf Kriegsschiffen und einem Aviso werden die Kaiserin Friedrich im Hafen Bhaleron erwarten.

## Kirche und Schule.

— Nachdem das Gesetz über die Fürsorge für die Waisen der Lehrer an öffentlichen Volksschulen unterm 27. Juni die Allerhöchste Sanction erhalten hat, haben nunmehr der Minister der geistlichen u. Angelegenheiten und der Finanzminister die dazu erforderlichen Ausführungsbestimmungen erlassen. Es wird darin hervorgehoben, daß die Vorschriften des Gesetzes ausschließlich auf Volksschulen, d. h. diejenigen öffentlichen Schulen, welche zur Erfüllung der allgemeinen Schulpflicht dienen, Anwendung finden, und daß die Entscheidung darüber, ob und welches Waisengeld den Waisen eines Lehrers zusteht, durch diejenige Schulaufsichtsbehörde zu erfolgen hat, in deren Bezirk der Lehrer zuletzt angestellt gewesen ist. Gleichzeitig hat der Kultusminister die Schulaufsichtsbehörden angewiesen, zu prüfen, ob und inwieweit eine Kürzung der bisher den Waisen aus dem Unterstützungsfonds für Wittwen und Waisen von Elementarlehrern gewährten Unterstützungen oder Erziehungsbeihilfen wegen mangelnden Bedürfnisses erfolgen kann.

— Bezüglich der einmaligen Zuwendungen an bedürftige Elementarlehrer und Elementar-Lehrerinnen hat der Kultusminister nach einer Mittheilung des „Reichsanz.“ beschlossen, an Stelle des bisherigen ungewissen und schwankenden Dispositionsquantums den königlichen Regierungen alljährlich Ende Juni aus den zu seiner Verfügung gelangenden vorjährigen bezüglichen Erparnissen eine bestimmte Summe zur Gewährung von einmaligen Zuwendungen an Elementarlehrer und Lehrerinnen und von einmaligen Beihilfen an Schulerbände zu den sächlichen Kosten der Schulunterhaltung zur Verfügung zu stellen.

\* **Dresden**, 25. Juli. Der bisherige Vikariatsrath Dr. Wahl ist vom päpstlichen Stuhle zum apostolischen Vikar in den sächsischen Erblanden ernannt und heute in dieser Eigenschaft in Gegenwart des Kultusministers Dr. v. Berger verpflichtet worden.

## Nachrichten aus den Provinzen.

\* **Marienburg**, 25. Juli. Die Kommission für die Restaurierung des Marienburger Schlosses hat, wie schon erwähnt, am 21. Juli zu Marienburg eine Sitzung abgehalten. Es wurden Beschlüsse gefaßt über die Weiterführung der Bauten daselbst. Als hauptsächlichste derselben kommen jetzt zur Ausführung der Kreuzgang im Hochschloß und das Dach der Kirche, dann der Bau der Ecktürme des Schlosses und die innere Ausschmückung der Kirche und einiger anderer Räume. — Herr Landrath Dr. v. Zander hat nach amtlicher Bekanntgabe die Geschäfte der ihm übertragenen kommissarischen Verwaltung des Kreises Marienburg am 21. d. Mts. übernommen. Gleichzeitig ist Herr v. Zander auch zum Kreisdirektor der Westpreussischen Feuerzettel für den Kreis Marienburg ernannt. — Die Festigung des Herrn Rudolph Klinge in Mielenz, 8 Hufen k. u. m. groß, ist für 156.000 M. an Herrn George Zimmermann aus Tragheim verkauft worden.

\* **Marienwerder**, 25. Juli. Zu enge Schnüren hätte am Sonntag für eine junge Dame aus unserer Stadt leicht verhängnisvolle Folgen haben können. Bei einer größeren Familienfeier in Gr. Krebs brach dieselbe plötzlich besinnungslos zusammen und nur den vereinten Bemühungen verschiebener Festtheilnehmer

ist es zu danken, daß das junge Mädchen nach einiger Zeit wieder zu sich kam und keinen weiteren Schaden erlitten hat. — Das für den Regierungsbezirk Marienwerder bestimmte Staatsstipendium zum Besuche der kgl. technischen Hochschule zu Berlin wird am 1. Oktober d. J. wieder verfügbar. Es werden daher solche jungen Leute im Alter von wenigstens 17 bis höchstens 27 Jahren, welche sich dem Gewerbebetriebe widmen und sich um das Regierungs-Stipendium bewerben wollen, aufgefordert, sich bis spätestens zum 15. August d. J. bei dem Herrn Regierungspräsidenten zu melden. Nur solche Bewerber, welche, wenn sie die Abgangsprüfung auf einer Gewerbeschule abgelegt haben, das Prädikat „mit Auszeichnung bestanden“ erlangt haben oder, wenn sie ein Gymnasium oder eine Realschule besucht haben, Zeugnisse aufzuweisen vermögen, welche vorzügliche Leistungen und hervorragende Fähigkeiten außer Zweifel lassen, können berücksichtigt werden. — In Altmark im Kreise Stuhm hat sich eine Ent- und Bewässerungs-Genossenschaft gebildet, deren Statut jetzt genehmigt worden ist. — Die Stadtverordneten beschäftigten sich in ihrer heutigen Sitzung in Gegenwart eines Vertreters der Regierung mit der Umwandlung der katholischen Privat- in eine Kommunalchule. Auf den Antrag der Finanzkommission wurde beschlossen, die Umwandlung erst zum 1. April f. J. eintreten zu lassen. Falls die Zahl der sich zur Aufnahme meldenden Schüler unter 70 beträgt, soll eine einklassige, bei mehr als 70 Anmeldungen eine zweiklassige Schule errichtet werden.

\* **Zempelburg**, 24. Juli. Durch Vermittelung des Konviktoriums zu Danzig sind dem neugegründeten Kirchspiel Dabowo von einem Gustav Adoif-Berein in Schleswig-Holstein 300 Mark zur Anschaffung eines Harmoniums zum Gebrauch bei den Gottesdiensten in der Schule zu Sofnow geschenkt worden.

\* **Verent**, 24. Juli. Der Direktion unseres königlichen Progymnasiums ist dieser Tage die Mittheilung zugegangen, daß der Herr Reichskanzler die Anerkennung des Progymnasiums zu Verent zu der Ausstellung von Berechtigungscheinen für den einjährig-freiwilligen Dienst durch das nächste Nachtrags-Berzeichniß der militärberechtigten höheren Lehr-Anstalten zur öffentlichen Kenntniß bringen wird. Der Anerkennung wird rückwirkende Kraft zu Gunsten derjenigen Schüler beigelegt, welche im Ostertermin d. J. die Verlesungsprüfung bestanden haben. — In dem Pargauer See ertrank kürzlich ein Pferd. Als man nach drei Tagen den Kadaver desselben herauszog, hatten sich in demselben nicht weniger als 3 Zentner Aale festgesetzt. (D. A. Z.)

— **Krojanke**, 25. Juli. Zum dem in Nr. 171 dieses Blattes berichteten Gaunerstreich sei noch erwähnt, daß jener verheimlichte Dieb eine Stunde vorher schon in dem Dorfe Blankwitz sein Wesen getrieben hatte. Dort hatte er bei dem Mühlenbesitzer Woz eine goldene Uhr und Kette, sowie ein höchst werthvolles, goldenes Armband entwendet.

\* **Brandenburg**, 24. Juli. Auf dem Schießplatz in Gruppe bonneten am gestrigen Tage und die ganze Nacht hindurch fast unaufhörlich die Geschütze, da nach der gewöhnlichen Tagesübung auch noch ein großes Nachtschießen stattfand, bei welchem das Ziel durch Leuchtraketen erhellt wurde; das interessanteste Schauspiel wurde von der Stadt aus von vielen Zuschauern bewundert. — Einem ledigen Gaunerstreich ist ein hiesiger junger Mann zum Opfer gefallen. Ein anderer, ihm fremder Mann, mit dem er auf dem Schloßberg zusammengetroffen war, erzählte ihm, er erwarte auf der Post einen Geldbrief, und ersuchte ihn, indem er ihm eine Anzahl Legitimationspapiere übergab, um die Gefälligkeit, doch für ihn den Geldbrief abzuholen und ihm inzwischen mit 2 M. aus der Verlegenheit zu helfen. In seiner „Gutmüthigkeit“ erfüllte der junge Mann auch die Bitte des Fremden, um dann zu erfahren, daß er unverschämte geprellt worden war; denn auf der Post war ein Geldbrief an den Fremden überhaupt nicht eingegangen, und die Legitimationspapiere waren gefälscht. Natürlich war inzwischen der Gauner mit den 2 M. über alle Berge. (S.)

\* **Samter**, 24. Juli. Die Ehefrau des hiesigen

Schneiders C. gebar am 21. d. Mts. zwei Knaben, deren Körper zusammengewachsen waren. Dem einen Kinde waren auch die Füße zusammengewachsen, während ein Fuß des Anderen zwar normal, der andere hingegen ganz nach hinten gewachsen war. Köpfe und Füße waren von einander getrennt. Eines der Kinder war schon todt, als es zur Welt kam, sein Brüderchen hingegen erblickte zwar lebend das Licht der Welt, starb aber, nachdem es einige Mal aufgethan hatte.

\* **Liebstadt**, 25. Juli. Am Dienstag wurde das 400jährige Jubiläum unserer Stadt durch ein großes Volksfest, verbunden mit Prämien-schießen, gefeiert. Die Stadt Liebstadt, 1302 durch den Ritter Ludwig von Liebenzell gegründet, erhielt nämlich durch den Hochmeister Hans von Tiefen 1490 die allgemeinen Städterechte, wodurch dieser Ort vor nunmehr 400 Jahren zur Stadt erhoben wurde.

\* **Allenstein**, 25. Juli. Am Montag schlug der Blitz in das Wohnhaus des Wirths Johann Olschewski in Gr. Cronau ein, welches mit einem unter einem Strohdache erbauten Stalle vollständig niederbrannte. Die Gebäude sind bei dem Allensteiner Privat-Feuerversicherungs-Verein versichert. Mobilien und Einschnitt sind dagegen nicht versichert gewesen.

\* **Königsberg**, 25. Juli. Der bekannte Aufruf der Feuerwehrlaute kam gestern zur gerichtlichen Verhandlung. Vor der Strafkammer standen unter der Anklage der Körperverletzung und der Nötigung die hiesigen Feuerwehrleute Lucks, Reiß, Hermann I., Heise I., Gonffiovec, Börsche, Grieben, Schmidte I., Vackner, Dost und Koponus. Die hiesige Feuerwehr ist ein militärisch organisiertes Korps, welches unter Leitung eines Brand-Direktors und der diesem unterstellten Chargen eines Brandmeisters und eines Feldwebels steht. Am 30. März d. J. (an einem Sonntag) um 6 Uhr früh waren die genannten Mannschaften auf den Hof der Hauptstation zum Appell kommandirt worden, und zwar lediglich zum Zweck der Inspizierung ihrer Uniformen und Ausrüstungsgegenstände. Das Korps erschien vollständig und erwartete unter Aufsicht des Feldwebels Hagedorn das Erscheinen des den erkrankten Branddirektor vertretenden Brandmeisters Kiesel. Als derselbe erschien, kommandirte der Feldwebel „Stilgestanden!“ Dem Kommando wurde in dessen nicht allgemeiner Folge gegeben, namentlich blieben die beiden Feuerwehrmänner Lucks und Reiß in ungenirter Unterhaltung mit einander stehen, und es währte auch nicht lange, da erhob sich aus den Reihen des Korps ein allgemeines Gejohle, ein Hurrahrufen und mehrfaches Geschrei ähnlicher Art, welches sich schließlich bis zum Sturm „Hinaus, Hinaus!“ steigerte. Der Brandmeister, welchem die Sache im ersten Augenblick unerklärlich war, der aber dann sofort die Situation übernahm, forderte nun zwei Männer auf, aus Reiß und Kiesel herauszutreten und, falls sie Beschwerden hätten, sie ihm vorzutragen. Die Männer traten vor, aber mit ihnen zugleich auch noch eine größere Anzahl Genossen, unter denen die oben genannten Angeklagten sich befanden haben sollen. Man drang auf den Brandmeister ein, machte gegen ihn „Armbewegungen“, als wollte man ihm zu Leibe gehen, umzingelte ihn und den Feldwebel, legte dem letzteren ein Bein, so daß er zur Erde fiel und drängte die beiden Vorgelegten immer weiter nach dem Ausgang des Hofes hin; es kam jedoch nicht zu ernstlich gemeinten Angriffen und Thätlichkeiten, da die Exzessanten — wie es scheint — sehr bald zu der Erkenntniß kamen, daß sie sich der Insubordination schuldig und strafbar machten. Der Brandmeister und der Feldwebel konnten sich ruhig entfernen und fanden, als sie wenige Minuten später wieder erschienen, das ganze Korps wieder in vollständiger Ruhe und Ordnung. Um die Motive zu dem ihren Vorgelegten geleisteten Widerstand befragt, erklärten die Angeklagten, daß sie ungehalten darüber gewesen seien, daß sie bei den von ihnen verlangten schweren Diensts geschäften noch am Sonntage in der Frühe zum Appell befohlen worden seien, daß ihr Einkommen ein zu geringes sei, daß man ihnen die wider ihren Willen angeschafften Sparaffenbücher vorenthalte, daß ihre Arbeiten im Turnhause nicht bezahlt würden

## Kleines Feuilleton.

\* Aus London erhält die „Kreuzzeitung“ folgende interessante Beschreibung des heutigen englischen Gesellschaftslebens: Die Saison hat fast ihr Ende erreicht, obwohl die „Vergnügungen“ deshalb nicht abnehmen, vielmehr mit verdoppelter, fast fieberhafter Eifer betrieben werden. Die Ballmütter feixen, raffen sich aber zu einem letzten fast übermenschlichen Anstrengung zusammen und verrichten die von dem unerfütterlichen Sklavenermeister „Mode“ vorgeschriebenen Arbeiten, wenn auch mit jagendem Herzen und erschöpften Gliedmaßen. Es gelingt ihnen bisweilen sogar mit Hilfe von Nischelstücken und anderen Fläschchen, im richtigen Moment das mit aller Kunst bemalte Gesicht zu einem geistvollen Lächeln zu verziehen. Der Gedanke daran, daß die Vergnügungs-Kampagne einem nahen Ende entgegen geht, und das Bewußtsein, die gesellschaftlichen Pflichten erfüllt zu haben, thun ein Ubriges, die müden Augenlider bis vier Uhr Morgens offen zu halten. Wie die jungen Damen das alles aushalten können, ist den weisesten Leuten ein Räthsel. Die vornehmen Aerzte, welche ein Einkommen von 5 bis 20,000 Pfr. beziehen, würden vielleicht im Stande sein, Erklärungen abzugeben. Der orthodoxeste Weidwatter ist aber nicht verschwiegener, als die vornehmen Jünger des Vesulap. Ich weiß eigentlich nicht recht, ob ich am Morgen oder am Abend anfangen soll, da der liebe Tag in der Londoner Saison aus dem Gleichgewicht gebracht wird und Sonne, Mond und Sterne sich der Mode fügen müssen. Zur Nichtschür soll mir der Ball dienen, die wichtigste Funktion der 24 Stunden — solche Benennungen wie Morgen, Mittag, Abend, ja Tag und Nacht möchte ich so viel wie möglich vermeiden, da sie den Leser nur irre leiten würden; beispielsweise erwähne ich nur, daß eine Matinée stets nachmittags stattfindet und das Abendessen in den frühen Stunden des normalen Morgens. Ich fange also mit dem Ball an; die Einladung lautet auf 10 Uhr 30 Minuten, vor 11½ Uhr denkt aber Niemand, der auf seinen Ruf hält, daran, sich einzufinden; dann werden im Parterre noch leichte — oder schwere, je nachdem — Erfrischungen eingenommen, und erst gegen Mitternacht arbeitet man sich die dichtgedrängte Treppe hinauf nach dem ersten Stock, begrüßt die Dame des Hauses, welche stundenlang am Eingang des Ballsaales empfängt, berührt ihre rechte Hand leicht, indem der Ellbogen zum rechten Winkel erhoben wird, während der Unterarm mit dem Oberarm einen Winkel von genau 45 Grad bilden muß — und tritt in den Ballsaal. Wenn Ballmutter und Tochter zufälligerweise keinen bekannten Herrn erpähen können, oder

vielmehr von diesem nicht bemerkt werden, dann bilden sie Gruppen an der Wand — Mauerblumen genannt —, verweilen eine Stunde in dieser dekorativen Stellung und bewegen sich dann nach einem anderen Ball in der Hoffnung auf besseren Erfolg — wer sich in der großen Welt bewegt, hat durchschnittlich drei Einladungen zum selben Tag. — Weder die Dame, noch der Herr des Hauses — fast hatte ich den Herrn vergessen, was übrigens nichts zur Sache thut, da er Null ist und höchstens dazu benutzt wird, eine alte Dame zum Abendessen zu führen — kümmern sich im Geringsten um ihre Gäste; sie erwarten, daß diese sich unter einander kennen, und ist dies nicht der Fall, dann ist es eben deren Schade. Den sogenannten Tanzherren, das heißt den seltenen und gesuchten Herren, welche sich herbellassen, das Tanzbein zu schwingen, wird andererseits von der Dame des Hauses nach Kräften die Cour gemacht; sie versichert Jedem selbst dem Abendgastmächsten und Eingebildeten, daß sie ganz speziell auf ihn gewartet habe, um ihn einem reizenden Mädchen vorzustellen: „Etwas ganz Apartes“. Fürchtet die Dame doch, daß der unsägliche Tanzherren nicht gleich Bekannte treffen möchte, in welchem Falle er ohne weiteres gähmend verdunsten würde; einer solchen Katastrophe muß aber vorgebeugt werden, denn nicht nur würde die Zahl der Tanzherren sich vermindern, da das „gähnende Verschwinden“ bemerkt werden, auf die anderen Herren anstehend wirken könnte, sondern auch der Ruf des Hauses würde leiden und die elegantesten Damen würden das nächste Mal abfragen; denn: „Denke Dir, der arme Charlie war aus ganz besonderer Günst hingegangen und mußte wieder fortgehen, weil kein Mensch da war — wenigstens keine Bekannten.“ Das Schlimmste, was ein Herr von einem Hause sagen kann, ist eben: „Dagewesen, Masse Menschen, kannte keine Seele, merkwürdiges Haus, ah!“ In unzähligen anderen Weisen sucht die Dame des Hauses die Günst der Tanzherren zu gewinnen, die Sisse — zu zweien nur und in möglichst weiten Zwischenräumen von dem nächsten Paare — müssen bequemen sein und möglichst durch Palmen und kunstreiche Dekorationen geschmückt; befondere Sorgfalt wird auf das Abendessen, welches zwischen 2 und 4 Uhr eingenommen wird, verwandt und nur der beste Champagner servirt. 74er ist kaum mehr zu haben, aber die Herren erwarten, daß es 80er oder wenigstens 81er ist. Bei hellem lichten Tage geht es nach Hause und zu Bett. Doch kaum vier Stunden Schlaf erlaubt die Mode, denn um 9 Uhr wird ein leichtes Frühstück eingenommen und um 10 Uhr ist Parade zu Pferde im Park. Gegen 2 Uhr wird Luncheon servirt und dann geht die Nachmittags-Arbeit los, Matinée, Vozars, eine Fahrt nach dem Sturlingham- oder Ranelagh-Klub

in der Vorstadt, um dem Bolospiel beizuwohnen u. d. Besuche zu machen, wobei jedoch nur Karten abgeworfen werden. Um 8 Uhr Diner, oft nur eilig eingenommen, da Theater, vor allen Dingen die Oper, auch „abgethan“ werden müssen, und gegen Mitternacht wieder Ball oder Gesellschaft. Es wird dem Leser unerklärlich sein, warum die englische Gesellschaft im Herbst schaarenweise Homburg, Schwabach und andere Bäder besucht und fast den ganzen Winter der Erholung widmet. Die Natur fordert ihr Recht. Wer sich solche kostspielige Erholungen, wie Baderreisen, Seereisen, oder wenigstens einen Landaufenthalt mit gesunder Bewegung zu Fuß oder zu Ross nicht leisten kann, der darf sich in der Londoner Saison nicht in der großen Welt bewegen, sonst gehen Kräfte und Gesundheit pleite. Glücklicherweise dauert die eigentliche Saison nur zwei Monate: Mitte Mai bis Mitte Juli. Ein Rendezvous findet zwar noch Anfang August auf dem Rennen zu Woodwood an der Südküste statt, die große Gesellschaft hat sich aber dann schon zerstreut und nur ein kleines Häuflein der crème de la crème begiebt sich dorthin, zumeist von Cowes oder Hyde auf der Insel Whight, wo sich die Yachten zu den Wettfahrten um diese Zeit einzufinden pflegen.

\* **Berlin**, 25. Juli. Die Beeridigung der ermordeten Polischaffnersfrau Wende hat heute Vormittag halb 10 Uhr in aller Stille auf dem in der Prinzen-Allee (Gejundbrunnen) belegenen Friedhof der Elisabeth-Gemeinde stattgefunden. Nur einige Personen, darunter der Mann der Ermordeten, wohnten der Afte bei. — Aus dem Gange der Untersuchung wird Berliner Blättern von amtlicher Seite noch folgendes mitgeteilt: Der als Zeuge in der Wende'schen Mordsache gesuchte Schuhmacher, Handelsmann, auch Dreiborgspieler Franz Joseph Suchy, welcher in einem Schanklokale Charlottenburgs geäußert hatte, daß er am 19. d. Mts. kurz nach 10 Uhr Abends die Frau Wende in Begleitung eines Herrn mit blondem Schnurbart in der Nähe des Bahnhof's Bellevue gesehen habe, ist ermittelt und der Kriminal-Polizei zugeführt worden. Suchy hat ferner angegeben, in dem Hause Invalidenstraße 33 gewohnt und hier die Wende kennen gelernt zu haben. Seitens der Kriminal-Polizei sind ihm die Unwahrheiten seiner Aussagen nachgewiesen und hat Suchy bereits zugestanden, daß seine Behauptungen auf müßigen Erfindungen beruheten. Die Fortentwicklung dieses Gegenstandes müssen noch abgewartet werden. In der Sache selbst ist die Ermittlung einiger weiterer Zeugen von Wichtigkeit.

\* **Galle a. d. Saale**, 25. Juli. Heute Mittag wurden unter den herkömmlichen Gebräuchen den Galloren (Salzwirker-Brüderchaft im Thale) die

den selben anlässlich der Thronbesteigung Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. u. z. zum Gedächtnisse der Thronbesteigung Kaiser Friedrich's, wie bei jedem Thronwechsel, überwiebenen königlichen Geschenke übergeben. Derselben bestehen aus je einer Fahne mit dem Bildnisse Kaiser Friedrich's und Kaiser Wilhelm's, einem Pokale und einer Fuchsstute aus dem königlichen Werkstalle. Nach dem Festzuge von der sogenannten Residenz zum königlichen Oberbergamte übergab der Berghauptmann a. d. Heyden-Klinik der Brüderchaft die königlichen Geschenke. Er hielt dabei eine Ansprache, in welcher er auf die fast 1000jährige Geschichte der Haldorenhuldigung hinwies, die bis ins Jahr 968 zurückreicht, und ermahnte, in bewährter Treue auch ferner zu dem Herrscher zu stehen. Der Vorsteher gelobte dies und die Versammlung brachte ein dreifaches „Goch“ auf Sr. Majestät aus. Unter Abjingung der Nationalhymne empfing sodann die Brüderchaft die Geschenke. Der Minister des königlichen Hauses, v. Wedell-Piesdorf, wohnte der Fete bei. Hierauf fand zu Gutjahr'soolbrunnen in der „Halle“ unter dem üblichen Fahnenjuchwelen der Huldigungsaft statt, welchem in Freyberg's Garten bei Anwesenheit von Mitgliedern der königlichen und städtischen Behörden u. die Feier des „Fahnenbieres“ folgte. Das geschenkte Pferd, welches der Älteste Lehmann beim Festakte bestiegen hatte, wird wie üblich zu Gunsten der Bundeskasse versteigert werden.

\* **Wien**, 25. Juli. In Fertulesbad (Mehadja) wurden vergangene Nacht gegen 11½ Uhr zwei heftige Erdstöße in der Richtung von Osten nach Westen verspürt.

\* **Altona**, 25. Juli. Seitens des hiesigen Lokalkomitees wurden dem Zentral-Komitee zum Zweck der „Errichtung eines Nationaldenkmals für den Fürsten v. Bismarck in der Reichshauptstadt“ als erste Rate 5000 M. überwiesen.

\* **Der Verlust einer Million**. Ueber eine Episode aus der Schwurgerichts-Verhandlung wider den Wiener Bankier Alfred v. Kender, deren Ausgang von uns bereits gemeldet worden, berichtet das „Neue Wiener Tageblatt“ vom 19. d. M.: Die Senation des gestrigen Verhandlungstages bildete eine Aenderung des Vertreters der von nicht weniger als eine Million mitgenommene Familie Brandenburg, des Reichsraths-Abgeordneten Dr. Maag. Dieser erklärte nämlich auf eine Frage des Präsidenten, daß seine Klienten der Verlust nicht empfindlich treffe. Ein solches Stauern, wie nach dieser, in der That verblüffenden Erklärung ist im Wiener Gerichtssaale noch nie konstatiert worden.

u. f. w. Brandmeister Kiesel erklärte, daß er im Corps nie einen Oppositionsgeist entdeckt habe und sich die auffallende Erscheinung auch nur auf die erwähnte Art erklären könne. Es ergab sich aus allen Befundungen in der Beweisführung, daß die Anklage wegen Körperverletzung sich nicht begründen ließ, und so wurden denn sieben Angeklagte nur wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und zwar Luchs, Ehleben, Koponus und Böschke zu je 4 Monaten, Hermann I., Gossiorek und Hesse zu je 3 Monaten Gefängnis verurtheilt. Die Angeklagten Schmidt I., Vogner und Ost wurden freigesprochen. (R. A. Z.)

**Willan, 24. Juli.** Der hiesige Kohnheber Rudolf Reinhardt, ein Mann von 70 Jahren, rettete vor wenigen Tagen einen Knaben aus der Gefahr des Ertrinkens im hiesigen Hafenanal, und zwar unter Daranfügung seines eigenen Lebens. Der Ketter ist bereits mit der Medaille ohne Band und mit dem Bande ausgezeichnet.

**Elbinger Nachrichten.**  
**Wetter-Aussichten**

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.  
Nachdruck verboten.

27. Juli: **Wolkig, meist heiter, schwül, warm, windig, frühweiche Gewitterregen.**  
28. Juli: **Wolkig, warm, schwül, heiter, dann Gewitter und Regen, kühler, windig.**  
29. Juli: **Stark wolkig, bedeckt, vielfach trübe, Strichregen, Gewitter, windig, theils heiter, warm.**

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 26. Juli.  
\* [Der Gewerbeverein] macht Montag Nachmittag einen Spaziergang nach Englisch Brunnen zum Zweck der Besichtigung der dortigen Mälzerei. (Siehe auch Inzeratenthell.)

\* [Verordnungen.] Der Rechtskandidat Max Lewinsky aus Br. Stargard ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgerichte in Christburg zur Beschäftigung überwiesen.

\* [Ordensverleihungen.] Dem Hauptmann a. D., Gutsbesitzer und Amtsvorsteher Kleist zu Kalthof im Landkreis Königsberg i. Pr., dem Polizei-Inspektor und dem Hauptmann a. D. Reibe zu Königsberg i. Pr. ist der rote Adlerorden vierter Klasse; dem Polizei-Kommissar Böttcher zu Königsberg i. Pr., dem Rentier Louis Polmar sen. zu Raftenburg und dem Rittergutsbesitzer und Amtsvorsteher Magnus zu Groß-Polstein im Landkreis Königsberg i. Pr. der königliche Kronen-Orden vierter Klasse; dem evangelischen Rektor Neumann an der Stadtschule zu Arns im Kreis Johannisburg der Adler der Inhaber des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern; sowie dem Förster a. D. Bergmann zu Graudenz, früher zu Dossogyn im Kreis Graudenz, dem Förster a. D. Lindemann zu Görzau, früher zu Dlugimost im Kreis Strasburg W.-Pr., dem berittenen Gensdarmen Wühlfeld I. zu Kreuzburg im Kreis Pr. Eylau, dem Fußgensdarmen Luchschus zu Mittel-Hufen im Landkreis Königsberg i. Pr. und dem Schutzmann Schatallies zu Königsberg i. Pr. das allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

\* [Beförderung.] Der Kommandeur des Landwehrbezirks Marienburg, Herr Major Freiherr von Forstner, ist zum Oberstlieutenant ernannt worden.

\* [Krankenversicherung und Armenlasten.] Seitens mehrerer Regierungspräsidenten Preußens sind Erhebungen darüber veranlaßt worden, ob und in welchem Umfange die Kranken- und Unfall-Versicherungsgesetze für Arbeiter eine Verminderung der öffentlichen Armenlasten herbeiführen haben. Dem Vernehmen der „Magdeb. Ztg.“ nach haben die bisherigen Ermittlungen ergeben, daß eine derartige Verminderung nicht eingetreten ist.

\* [Stempelrecht.] Nach einem Erlaß des Finanzministeriums sind die polizeilichen Erlaubnisscheine zum Betriebe der Gast- oder Schankwirtschaft oder zum Kleinhandel mit Getränken in Zukunft mit einem Stempel von 1,50 Mk. zu versehen.

\* [Parzellierung.] Nach dem Muster der An siedelungskommission verfährt jetzt auch die Westpreussische Landschaft. Das derselben gehörende Rittergut Trezgn, im Kreise Böbau, gegen 3000 Morgen groß, wird gegenwärtig parzellirt. Nach Abtrennung von 600 bis 1000 Morgen zur Bildung eines Gutsbezirks unter dem alten Namen wird der zu verbleibende Rest in Parzellen von 20, 50 und 100 Morgen zerlegt. Mehr als ein Drittel dieser Parzellen ist bereits in ersten Verkaufstermine veräußert worden.

\* [Grundstücksverkauf.] Das Haus des Herrn Rentier Reckten in der Königsberger Straße 41a, nebst dem schönen Garten ist, wie wir hören, gestern für den Preis von 22,000 Mk. in den Besitz des Hrn. Apothekenbesizers Lind übergegangen. Das Grundstück war früher Eigentum der Familie Sonnenstuhl.

\* [Für Weichselfahrer.] In der Zeit vom 28. Juli bis 2. August und vom 4. bis 9. August beabsichtigt das Bionier-Bataillon Nr. 2 eine größere Übung im Brückenbau auf der Weichsel bei und oberhalb Thorn abzuhalten und hierbei den Strom in seiner ganzen Breite zu überbrücken.

\* [Patente] sind angemeldet worden von A. Bengt in Graudenz auf einen Nemen- oder Seiltrieb mit Reibschleiben zur Verminderung des Lagerdrucks, und von Adalbert Schmidt in Osterode auf eine Pöselmaschine mit Ausrück-Vorrichtung für die Vor schub-Walzen.

\* [Für Kahlberg] schreibt man uns unterm 25. Juli: Die See geht seit einigen Tagen sehr hoch, so daß schwächere Personen kein Bad nehmen. Die Familie Sonnenstuhl neigt sich ihrem Ende zu; viele Elbinger Familien rüsten sich bereits zum Abgange, da der Schulanfang am nächsten Montage beginnt. Zu einer Ausflugs per Dampfer „Kronprinz“ nach dem Bismarck-Frauenburg, diesmal ohne Musik, da dieselbe auf dem Fahrzeug keinen Platz mehr fand, denn es hatten sich an hundert Personen eingefunden. Die Aktiengesellschaft hat besonders in der letzten Zeit ein sehr gutes Geschäft gemacht, es wurde mehr als jemals vorher gebadet. Wenn das so weiter geht, ist es unumgänglich nötig, daß die Zahl der Baderbuden vermehrt wird, denn es kam häufig vor, daß die Baderbuden 20 und mehr Minuten auf eine Bude warten mußten, obgleich 23 Herren- und 27 Damen-Buden vorhanden sind. Auch dürfte es sich wohl empfehlen, Kontroleure anzustellen. Da würden manche Mißstände beseitigt und auch die Einnahmen der Aktiengesellschaft bedeutend vergrößert werden.

\* [Für Jäger.] Unberechtigt kann nach einer neueren Entscheidung des Reichsgerichts auch dadurch die Jagd ausgeübt werden, daß der Jäger zwar sich auf seinem Jagdgebiet aufstellt, aber seinen Hund in

das benachbarte fremde Jagdgebiet sendet und von dort sich das Wild jütreiben läßt, um es sodann auf seinem Jagdgebiet zu erlegen.

\* [Thierärztliche Sachprüfung.] Mit der Abhaltung der thierärztlichen Sachprüfung wird in Berlin am 15. Oktober d. J. begonnen werden. Die Meldungen zu dieser Prüfung sind bis spätestens den 10. des künftigen Monats einzureichen.

\* [Aufgehobene Sperre.] Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh des Hofbesizers Krause zu Clementfähre ist erloschen und die Sperre mit dem 18. d. Mts. aufgehoben.

\* [Vorzellanerde.] Gestern gegen Mittag fuhr die Dampfbarfasse Forelle mit einem Ruchungsbeamten aus Berlin, den Herren Stadtr. Zimmermann und Stadtbaurath Lehmann und einem Rohr- oder Brunnenmeister nach Ziegelwald, um die dortigen Lehminformationen auszumitteln. Die Bohrungen wurden bis über 40 Fuß Tiefe fortgesetzt und wurde rother Lehm, fein roth und gelber Schluff und andere Ader gefunden, von jeder Formation wurden Bohrungefen gemacht, um dieselben ihres Gehaltes wegen unterzuchen zu lassen. Den Anlegeplatz bildete Ziegelei Wogenab.

\* [Unsere Drochsenhalter] waren, wie bereits mitgetheilt, 14 an der Zahl, gestern zur Polizei citirt, um sich dort protokolllarisch wegen des Einspruches vernehmen zu lassen, welchen dieselben gegen die gegen sie festgesetzten Polizeistrafen, in zuerkannter Höhe von 12-15 Mk., erhoben hatten. Schließlich glaubte der Protokoll führende Beamte, daß die Polizei in dieser Frage nicht kompetent sei und die Streitfrage dem Gericht überwiesen werden müsse, dessen Entscheidung abzuwarten bleibt.

\* [Marktbericht.] Das kalte und nasse Wetter hatte auf den heutigen Wochenmarkt seinen Einfluß nicht verfehlt. Auf dem Fischmarkt waren in der Hauptfache nur Aale vertreten. Frische See- und Rauffische fehlten fast gänzlich. Von Wildenten war die Zufuhr vom Drausen und Hoff schon recht ansehnlich, namentlich von Kridenten, welche mit 40 bis 50 Pfg. pro Stück verkauft wurden. Ähnlich wie auf dem Fischmarkt sah es auf dem Kartoffel- und Beerenmarkt aus. Von Kartoffeln waren nur wenige Sorten auf dem Alten Marke aufgefahren und das Rondel auf dem Friedrich Wilhelm-Platz zeigte manche Lücke. Der häufige Regen hatte das Ausnehmen der Knollen beeinträchtigt und das Sammeln von Beeren und Pilzen wesentlich behindert. Preiselbeeren in schöner rother Qualität waren zugeführt. Der Obstmarkt zeigt sich in süßen und Sauerkrücheln etwas belebter, auch Birnen und einige August-äpfel wurden angeboten. Butter und Eier, sowie Geflügel genügten den Anforderungen des Marktages und wurde Butter pro Pfund mit 80 bis 90 Pfg., Eier mit 65 bis 70 Pfg. pro Mandel bezahlt. Der Gemüßmarkt am Elbing wie auch auf dem Friedrich Wilhelm-Platz war überreichlich besetzt und die Preise sehr billig; auch Gurken, auf freiem Lande gewachsen, waren schon angeboten und billiger. Auf dem Getreidemarkt waren 13 kleine Fuhrer frischer Roggen aufgefahren, welcher je nach Trockenheit mit 5,50 bis 6,70 Mk. pro Scheffel bezahlt wurde. Von Hafer waren 5 Fuhrer vorhanden, welche schnell geräumt wurden und Preise von 3,50 bis 4,50 Mk. pro Scheffel (50 Pfund) erzielten. Der Heu- und namentlich der Strohmarkt war gut besetzt, von beiden Futtersorten auch frische Waare vertreten. Heu brachte 1,50 bis 1,80 Mk. pro Zentner, frisches Roggenstroh 15 bis 18 Mk. pro 1260 Pfund, altes Haferstroh 12 bis 15 Mk. pro Schock von 1260 Pfund, dabei verlief der Markt in Erwartung der zu erhoffenden Strohernte ziemlich matt.

\* [Vermisst.] Seit Mittwoch Abend ist die bisher bei ihrem Eltern in der ersten Niederstraße wohnhaft gewesene 18jährige Fabrikarbeiterin Anna Rudolph, welche sich damals in sehr erregtem Zustande von Hause entfernt hatte, spurlos verschwunden. Man fürchtet, daß dieselbe sich ein Leid angethan hat oder ihr ein Unglück zugefallen ist.

\* [Auf einer Bierreise] büßte gestern Abend ein auswärtiger Bautechniker seine silberne Taschenuhr ein. Seinen Verlust entdeckte er indes erst, nachdem er seinen Raub in einer Restauration der Junkerstraße ausgeglichen hatte. Die Nachforschungen nach der Uhr waren resultatlos.

**Kunst, Literatur u. Wissenschaft.**  
\* Josef Mainz ist nun vom Schiedsgericht des Bühnenvereins endgiltig als kontraktbrüchig verurtheilt worden. Herr Direktor Barnay hat, wie es heißt, vorgestern die Abschrift des Urtheilspruches erhalten. Auch zur Zahlung der fälligen Konventionalstrafe ist Mainz verurtheilt worden. Wenn ein Berliner Blatt kürzlich meldete, Direktor Barnay sei mit einer Schadenersatzklage abgewiesen worden, so ist das aus dem Grunde unrichtig, weil Barnay einen Schadenersatz gar nicht eingeklagt hat.

\* Berlin, 25. Juli. Der 10. internationale medizinische Kongreß wird u. A. auch eine Reihe von Verhandlungen bringen, welche ihres populären Charakters wegen zweifellos das allgemeine Interesse in hohem Maße in Anspruch nehmen dürften. Dabin gehören besonders folgende Fragen, die in der hygienischen Sektion zur Verhandlung gelangen: 1) welche Maßregeln erscheinen gegen Verbreitung der Diphterie geboten; 2) Gesundheitsliche und sittliche Gefahren der Prostitution für die Bevölkerung; Maßregeln zur Bekämpfung der Prostitution im allgemeinen wie zur Bekämpfung der Prostitution auf internationalem Wege; 3) Hygiene in Anstalten zur Unterbringung größerer Menschenmengen (Häuser für Obdachlose, Findelhäuser, Strafanstalten etc.); 4) Stand der Tuberkulosefrage, internationale Maßregeln gegen Verbreitung der Krankheit; 5) das vermehrte Auftreten des Darmtyphus an einer Anzahl von mehr oder minder typhusfreien Orten nach Jabrelangen Zwischenräumen; 6) Waffenernährung in Kriegen; und Epidemienzeiten; 7) die über die Gesundheitswidrigen Einflüsse von Begräbnisplätzen bestehenden Ansichten noch, eventl. inwiefern haltbar? 8) Kindersterblichkeit und Kinderernährung — Außerdem werden in der Sektion für Hygiene zur Verhandlung gelangen: 1) das Rettungswesen bei den Eisenbahnen; 2) die Ernährung des Fahrpersonals während der Fahrt; 3) Hygiene des Eisenbahnwesens und der Eisenbahnreisenden; 4) Ueberwachungs- und Unterhaltungsarbeiten für das Fahrpersonals; 5) körperliche Erfordernisse für den Eisenbahndienst; 6) Einfluß der Aerzte auf den Eisenbahnbetrieb.

**Aus dem Gerichtssaal.**  
— Gehört Wein zu den Arzneimitteln im Sinne des Krankentassengesetzes? Für einen lassenangehörigen, am Typhus erkrankten Arbeiter war vom Arzte Portwein in Höhe von 59 Mark aus der Apotheke verordnet worden. Die Ortskrankenkasse verweigerte die Zahlung und stützte sich zur Begründung

auf den Voedike'schen Kommentar zum Krankenversicherungsgeß und auf den derzeitigen Kommissionsbericht. Der Magistrat entschied in gegenheillem Sinne, daß Amtsratrat aber wies den Kläger ab. Die Sache kam darauf an's Landgericht und endete hier mit der Verurteilung der Kasse. Als Sachverständiger wurde neben dem Arzte, der ausdrücklich nach dem Vorgange von Prof. Liebermeister den Wein als Arznei verordnet hatte, auch der Geh. Medizinalrath Prof. Senator vernommen.

**Arbeiterbewegung.**

\* Paris, 25. Juli. Die hiesige chilenische Gesandtschaft theilt mit, die Widmung in den Salpeterdistricken hergestellt, die Nachricht betreffs des Bombardements durch ein Geschwader sei falsch; in Valparaiso seien die Unruhen unter den Streikenden durch die öffentliche Gewalt unterdrückt worden und sei der Verkehr ungestört.

\* London, 25. Juli. Nach Meldungen aus Newcastle werden mit Rücksicht darauf, daß die Seeleute der Nordhäfen die Arbeit einzustellen drohen, jetzt fremde Seeleute für die englischen Dampfer gedungen, stellenweise bei niedrigerer Löhnung.

**Telegramme.**

London, 26. Juli. Das Unterhaus nahm gestern in zweiter Lesung die Belgolandbill mit 209 gegen 61 Stimmen an. Dagegen stimmten die Barnelliten und einige Radikale.  
New-York, 26. Juli. Die Truppen Guatemalas haben bei Coatepequa und Chingo, wo beide Theile große Verluste erlitten, andauernd gekämpft. Es heißt, dieselben hätten gestern die Streitkräfte San Salvadors aus Guatemala zurückgeworfen.

**Handels-Nachrichten.**

**Telegraphische Börsenberichte.**

Berlin, 26. Juli, 2 Uhr 30 Min. Nachm.

Börse: Fest.	Cours vom	25.7.	26.7.
3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe		97,60	97,50
3 pCt. Westpreussische Pfandbriefe		98,—	97,90
Oesterreichische Goldrente		95,70	95,70
4 pCt. Ungarische Goldrente		89,80	89,60
Russische Banknoten		240,40	240,20
Oesterreichische Banknoten		175,90	176,20
Deutsche Reichsanleihe		107,20	107,20
4 pCt. preussische Consols		106,70	106,60
6 pCt. Rumänier		101,80	101,90
Marienb.-Wanlf. Stamm-Prioritäten		113,—	113,50

**Produkten-Börse.**

Cours vom	25.7.	26.7.
Weizen Juli	217,—	217,50
Sept.-Okt.	184,70	185,20
Roggen ruhlg.		
Juli	170,50	170,—
Sept.-Okt.	156,50	156,—
Petroleum loco	23,10	23,—
Rüßöl Juli	60,90	60,90
Septbr.-Okt.	55,70	55,60
Spiritus 70er Juli-Aug.	36,99	36,80

Königsberg, 26. Juli. Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Gesellschaft.)

Spiritus pro 10,000 L. excl. Faß.  
Tendenz: Unverändert.  
Zufuhr: —. Alter.  
Loco contingentirt . . . . . 58,25 A Brief.  
Loco nicht contingentirt . . . . . 38,25 „ Geld  
Juli nicht contingentirt . . . . . 37,25 „ Geld

**Königsberger Productenbörse.**

	24.	25.	Tendenz.
	Juli.	Juli.	
	R.-M.	R.-M.	
Weizen, hochb. 125 Pfd.	188,00	188,00	unverändert.
Roggen, 120 Pfd.	152,00	152,00	do.
Gerste, 107,8 Pfd.	131,00	131,00	do.
Hafer, feiner	146,50	146,50	do.
Erbsen, weiße Koch.	140,00	140,00	do.
Rüßeln	226,00	221,00	niedriger

Danzig, den 25. Juli  
Weizen: Unver. 150 Tonnen. Juli: bunt und hellfarbig inf. —. A. hellbunt inf. —. A. hochbunt und alqaz inf. —. A. Termin Sept. Okt. 120pfd. zum Transit 142,00. A. Nov.-Dez. 120pfd. zum Transit 140,50 A.  
Roggen: Unver. inf. —. A. russischer od. polnischer 3. Transf. —. A. per Sept. Okt. 120pfd. 3. Transf. 101,00 A. per Nov.-Dez. 120pfd. 3. Transf. 99,50 A.  
Gerste: Loco kleine inländisch —. A.  
Gerste: Loco große inländisch —. A.  
Rüßeln: Loco 190—222 A.

**Spiritusmarkt.**

Danzig, 25. Juli. Spiritus pro 10,000 Liter loco contingentirt 67,00 Br., pro Juli contingentirt — Gd., pro Oktober-Dezember contingentirt 61,00 Gd., pro November-Mai contingentirt 51,50 Gd., loco nicht contingentirt 37,00 Br., pro Juli nicht contingentirt — Gd., pro Oktober-Dezember nicht contingentirt 31,50 Gd., pro November-Mai nicht contingentirt 32,00 Gd.  
Stettin, 25. Juli. Loco ohne Faß mit 50 A Konsumsteuer 67,00, loco mit 70 A Konsumsteuer 37,20 A, pro Juli 36,30, pro August-September 36,30.

**Zuckerbericht.**

Magdeburg, 25. Juli. Kornzucker exll. 92 pCt. Rendement 18,85. Kornzucker exll. 88 pCt Rendement —. Kornzucker exll. 75 pCt. Rendement 15,30. Sehr fest. — Gemahlene Raffinade mit Faß 27,60. Melis I mit Faß 26,76. Sehr fest.

**Mey's Stofftragen, Manschetten und Vorhemdchen** sind aus starkem, pergamentähnlichen Papier gefertigt und mit einem leinenähnlichen Webstoff überzogen, was sie der Leinwand im Aussehen täuschend ähnlich macht. Jeder Kragen kann bis zu einer Woche getragen werden, wird aber, wenn unbrauchbar geworden, einfach weggeworfen und trägt man daher immer nur neue Kragen etc.

**Mey's Stofftragen** überrreffen aber die Leinentragen durch ihre Geschmeidigkeit, mit welcher sie sich, ohne den Hals zu drücken, um denselben legen und daher nie das unangenehme, lästige Kratzen und Reiben von zu viel oder zu wenig oder zu hart gebügeltm Leinenkragen herbeiführen. Ein weiterer Vorzug von Mey's Stofftragen ist deren leichtes Gewicht, was ein angenehmes Gefühl beim Tragen erzeugt. Die Knopflöcher sind so stark, daß deren Haltbarkeit bei richtiger Auswahl der Halsweite ganz außer Zweifel ist.

**Mey's Stoffwäsche** steht daher in Bezug auf vorzüglichen Schnitt und Sitz, elegantes und bequemes Passen und dabei außerordentliche Billigkeit unerreicht da. Sie kosten kaum mehr als das Waschlöhn für leinene Wäsche. — Mit einem Duzend **Herrenkragen**, das 60 Pfennige kostet, (Knabenkragen schon von 55 Pfennigen an) kann man 10 bis 12 Wochen ausreichen. Für Knaben, welche ja bekanntlich nicht immer zart mit ihrer Wäsche umgehen, sind **Mey's Stoffkragen** außerordentlich zu empfehlen, was jede Hausfrau nach Verbrauch von nur einem Duzend sofort einsehen wird.

Für alle Reisenden ist **Mey's Stoffwäsche** die bequemste, da erfahrungsgemäß leinene Wäsche auf Reisen meist sehr schlecht behandelt wird.

Weniger als ein Duzend von einer Form und Weite wird nicht abgegeben.

**Mey's Stoffwäsche** wird in fast jeder Stadt in mehreren Geschäften verkauft, die durch **Plakate** kenntlich sind; auch werden diese Verkaufsstellen von Zeit zu Zeit durch Inzerate in dieser Zeitung bekannt gegeben; sollten diese Verkaufsstellen unbekannt sein, so kann man **Mey's Stoffwäsche** durch das **Verband-Geschäft Mey & Glöck, Leipzig-Plagwitz**, beziehen, welches auch das interessante illustrierte Preisverzeichnis von **Mey's Stoffwäsche gratis und portofrei** auf Verlangen an Jedermann versendet, auch die Bezugsquelle am Orte angiebt.

**Ein neuer Triumph der medicinischen Wissenschaft!**

Daß man niemals zu früh die Hoffnung aufgeben darf, beweist wiederum der staunenswerthe Erfolg, der binnen weniger Wochen bei dem schweren **Nerven- und Rückenmarks-Leiden** der Frau **Rabette Geiger** zu Rosenheim (Bayern) erzielt worden ist. 9 Jahre hatte Frau Geiger gegen dieses schreckliche Leiden vergebens gekämpft und trotz der vielen angewandten Mittel war sie soweit gekommen, daß sie thätig nicht mehr stehen und gehen konnte. Da bekam die Patientin Kunde von der ersttaunlichen Wirksamkeit der Sanjana-Heilmethode, welche bei gleichartigen schweren Krankheitsfällen erzielt worden war, und sie entschloß sich, dieses erprobte Heilverfahren in Anwendung zu bringen. Der Erfolg der Sanjana-Heilmethode bewies sich auch in diesem Falle schon nach fünfwöchentlicher Behandlung als ein überraschender, daß die Patientin an die Direction des Sanjana-Institutes zu Egham (England) den nachstehenden von dem wohlthätlichen Magistrat zu Rosenheim amtlich beglaubigten Bericht überreichen konnte. Unterzeichnete bezeugt, daß durch Anwendung der Sanjana-Heilmethode in der kurzen Zeit von 6 Wochen bei ihrem neunjährigen schweren Nerven- und Rückenmarks-Leiden eine erstaunliche Besserung erzielt worden ist. Nicht nur das Allgemeine Befinden ist erheblich gebessert, sondern haben auch die Kräfte so zugenommen, daß ich jetzt im Stande bin, mich ohne Stütze aufrecht zu erhalten und sogar eine Strecke zu gehen. Das Fitteln hat aufgehört und das schmerzhaftes Ziehen in den Armen hat bedeutend nachgelassen. Ich kann daher Gott und dem Sanjana-Institut nicht genug für die mir gewordene Hilfe danken. Mit Dankbarkeit und Hochachtung zeichnet sich ergebenst **Rabette Geiger**, Bahnhofsreinerogatin.

Rachricht: In dem diesem mit Gewissenhaftigkeit ausgefertigte Zeugnis überreichte, kann ich Ihnen zu meiner großen Freude berichten, daß ich den Gang zur Drischhöhe, wohin ich doch 12-15 Minuten weit gehen mußte, selbst unternommen habe, das Zeugnis wurde mir auch sogleich beglaubigt, denn es wunderte sich Jedermann, daß ich jetzt im Stande bin, allein zu gehen.

Gleiche glückliche Erfolge bei **Rückenmarks-schwindsucht** berichten über die Sanjana-Heilmethode Herr **Joh. Janson** zu Herdingen am Rhein, Wörserstraße 28, und Herr **Joh. Wolfram** zu Bochum bei Erefeld, Hauptstraße 115, und viele andere. Die **Sanjana-Heilmethode** beweist sich von zuverlässiger Wirkung bei allen heilbaren Nerven-, Lungen- und Rückenmarks-Leiden. Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren gänzlich kostenfrei durch den Sekretär der **Sanjana-Compagnie** Herrn **Paul Schwerdtfeger** zu Leipzig.

**Nicht allein jeder Kopfschmerz und Migräne** wird durch den Gebrauch von Apotheker Dallmann's **Kola-Pastillen** beseitigt, sondern dieselben sind gleichzeitig ein anregendes, den Magen und die Nerven stärkendes Mittel, welches in keiner Familie fehlen sollte. Schachtel 1 Mk. bei Apotheker C. Radtke, Haensler und Pohl, Elbing.

**Elbinger Standes-Amt.**

**Geburten:** Landrieftträger Heinrich Meher 1 S. — Schuhmacher Hermann Melch 1 S. — Schmid Ludwig Schuber 1 S.

**Geschleifungen:** Schlosser Heinrich Ewert-Elb. mit Olga Klatt-Elb. — Maler Rudolf Gabriel-Elb. mit Hermine Schlömp-Elb.

**Sterbefälle:** Fabrikarbeiter Ernst Krichahn I. 1/4 J. — Zimmergefelle Rudolf Herz S. 3 M. — Arbeiter Adolf Talsdorf I. todgeb. — Tischlerfrau Christine Erberling, geb. Langenber, 72 J. — Töpfer Friedr. Schröder S. 10 W.

**Familien-Nachrichten.**

**Verlobt:** Frl. Anna Thümer-Chemnitz mit Joseph Borsch-Mehlsack. Frl. Rosette Wernstein mit dem Dr. phil. Max Neumann-Rastenburg. Frl. Jeanette Mallenbach-Ruß mit dem cand. med. Isaac Sammel-Kasan.

**Geboren:** A. Herrmann-Danzig 1 T. Alfons Külle-Bromberg 1 S. Hildebrandt-Manglau 1 S.

**Gestorben:** Julius Hampel-Bromberg. Frau Wilhelmine Dumbey-Gulm. Frau Louise Schöne, geb. Worm-Marienan 65 J. Kaufmann Horst Steinhardt-Berlin 20 J.

# Commissionslager

von **Glacéhandschuhen.**  
Als außerordentlich billig empfehle:

200 Paar coul. Glacéhandsch. 3knöpfig,  
**Paar Mt. 1,25.**

200 Paar coul. Sammlerhandschuhe, 4fn. mit seidener breiter Naht  
**für 1,85 Mt.**

150 Paar schwarze Sammlerhandschuhe mit 4 Agraffs, seidener Naht,  
**für 2,35—2,55 Mt.**

150 Paar dänische Handschuhe 4fn. Mousquetaire, 6fn.  
**1,65 1,85.**

Glacéhandschuhe, 2knöpfig,  
schwarz **1,35.** weiß **1,25.**

Coul. Herren-Glacéhandsch., Doppelstepper mit Agraffe,  
**Paar 1,75 Mt.**

Herren-Glacéhandschuhe  
schwarz **1,65.** weiß **1,45.**

**Seidene Handschuhe**  
Paar schon **0,50 an.**

**Tricot-Handschuhe**  
Herren **0,30.** Damen **0,25.** Kinder **0,15.**

**Th. Jacoby.**  
Feste Preise! Größte Auswahl!

**Kirchliche Anzeigen.**

Am 8. Sonntage nach Trinitatis.  
Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Drei-Königen.  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Rahn.  
Vorm. 9 Uhr: Beichtandacht.  
Kindergottesdienst fällt aus.  
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Becker.  
St. Annen-Kirche.  
Vorm. 9 Uhr: Beichte.  
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Becker.  
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Rahn.

**Gewerbe-Verein.**  
Montag, den 28. Juli:  
Besuch der Mälzerei in Englischbrunnen.  
Versammlung 5 1/2 Uhr an der Reiferbahn.  
Abends in Englischbrunnen.  
Der Vorstand.

Im Saale der Bürgerressource  
Sonntag, 27. Juli cr.:  
**CONCERT.**  
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 30 Pf.  
**Otto Pelz.**  
Dieses Concert findet nur dann statt, wenn das Liedertafel-Concert ausfällt.

**Extrafahrt**  
Elbing = Reimannsfelde-Cadienen.

D. „Frisch“ fährt Sonntag, den 27. Juli cr., von Elbing 2 Uhr Nachmittags.  
Rückfahrt von Cadienen 8 Uhr Abends.  
Fahrpreis pro Person 40 Pf. hin und zurück.  
**Ad. von Riesen.**

**Spazierfahrt nach Engl. Brunnen.**  
Sonntag Nachm. von 3 Uhr fährt Dampfer „Reierstieg“ jede halbe St. von der Regen Brücke nach Englisch Brunnen. Preis 10 Pf. hin u. zurück. Kinder die Hälfte.  
**Ad. Gnoycke.**



## Zum Dominik nach Danzig.

Von Freitag, den 1. August, bis incl. Montag, den 4. August, auch Sonntag, den 3., fahren die Dampfer täglich. Am Montag, den 4. August, fahren 2 Dampfer, der erste um 5 Uhr, der zweite um 7 Uhr Morgens.  
**Ad. von Riesen.**

**Bekanntmachung.**  
Der öffentliche Weg von der Königsberger Chaussee, bei Damerau beginnend und nach Behrendshagen führend, wird vom 28. Juli bis 30. August cr. für den Wagen- und Reitverkehr wegen Pflasterung der Landstraße hierdurch gesperrt.  
Wittenfelde, den 25. Juli 1880.  
Der Amtsvorsteher.  
Schwaan.

**Für Damen.**  
Bassin-Warm-Bad, neu erbaut, elegant eingerichtet, mit kalten Douchen, für Erwachsene 20 Pf., für Kinder 10 Pf., empfiehlt der geneigten Beachtung Elbinger Dampfmühle.  
**J. Meyer.**  
Geöffnet von Morgens 7 bis Abends 8 Uhr; ebenfalls Bassin-Bad für Herren, sowie Wannen-Bad.

**Postkarten u. Briefbogen** mit Ansichten von Elbing und Rahlberg in reicher Auswahl bei  
**W. A. Zipp Nachflgr.,** lange Hinterstr. 3.

**CACAO SOLUBLE**  
**Suchard**  
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER  
VORZUGLICHE QUALITÄT

**Lauterbacher und Soldiner Frühstückskäse**  
trafen wieder ein bei  
**Gustav Herrmann Prouss.**  
P. P.  
**Ergebene Mittheilung!**  
Vom 27. d. M. berechne ich die frische Milch pro Liter 12 Pf.  
Hochachtungsvoll  
**E. Schwaan, Meierei.**

**Zur Anfertigung sämtlicher Drucksachen** empfiehlt sich angelegentlichst  
**W. A. Zipp Nachflgr.,** lange Hinterstr. 3.

**Manneschwäche** heilt gründlich und andauernd  
**Prof. Med. Dr. Bisenz**  
Wien IX., Porzellangasse 31a.  
Auch brieflich.  
Dasselbst ist zu haben das Werk: „Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen und Heilung.“  
Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm. incl. Frankatur.

**Größte Auswahl in Etiquettes,** neue Muster, stets vorrätzig in der Etiquettenfabrik von  
**W. A. Zipp Nachflgr.,** lange Hinterstr. 3.

Einer Familienfestlichkeit halber bleibt mein Geschäft Montag, den 28. d. M., geschlossen.  
**M. Rube Wittwe,** 16. Fischerstraße 16.

Einem geehrten Publikum Elbings und Umgegend mache ich hierdurch die ergebene Mittheilung, daß das von meinem verstorbenen Manne unter der Firma

**H. G. Möller**  
hierseibst, Alter Markt Nr. 10, seit 40 Jahren betriebene **Mehl-, Getreide- und Saaten-Geschäft** vom 1. August cr. an Herrn **W. E. Hollenbach** hier übergeht. Ich bitte, das der Firma bisher entgegengebrachte Wohlwollen auch auf meinen Herrn Nachfolger gütigst zu übertragen.  
Hochachtungsvoll  
**Minna Möller Wwe.**

Bezugnehmend auf obige Annonce, werde ich das Geschäft vom 1. August cr. ab unter der Firma  
**W. E. Hollenbach**  
fortführen, und bitte ich um freundliche Unterstützung meines Unternehmens.  
Hochachtungsvoll  
**W. E. Hollenbach.**  
Elbing, im Juli 1890.

## MEY'S Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen

sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden.  
**MEY'S Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen** sind äusserst haltbar, elegant, billig und durch ihre Leichtigkeit sehr angenehm im Tragen.  
**MEY'S Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen** werden nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue, tadellos passende Kragen, Manschetten und Vorhemdchen.

**Beliebte Façons:**

<b>GOETHE</b> (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Cm hoch Dtzd.: M. — 95.	<b>LINCOLN B</b> Umschl. 5 Cm. br. Dtzd.: M. — 65.	<b>SCHILLER</b> (durchweg gedoppelt) ungefähr 4 1/2 Cm. hoch. Dtzd.: M. — 90.
<b>HERZOG</b> Umschlag 7 1/4 Cm. breit. Dtzd.: M. — 95.	<b>COSTALIA</b> conisch geschn. Kragen, ansonderentl. schön u. bequem a. Halse sitzend.	<b>FRANKLIN</b> Umschlag Breite 10 Cm. 7 1/2 Cm. breit. Dtzd.: M. — 95. Dtzd.: M. — 65.
<b>ALBION</b> ungef. 5 Cm. hoch Dtzd.: M. — 75.	<b>WAGNER</b> Breite 10 Cm. Dtzd. Paar: M. 1,25.	

**Fabrik-Lager von MEY'S Stoffkragen in Elbing:** bei **Otto Kaufmann,** Brückstrasse 12 — **Hugo Gerlach,** Heil. Geiststr. 22 — **A. Kludtke,** Wasserstrasse 4 — **Thielheim & Korsch,** Wasserstrasse — **F. Riemann,** Alter Markt — **H. A. Hugen,** Alter Markt — **Bertha Kroschinsky** oder direct vom **Versand-Geschäft Mey & Edlich,** Leipzig-Plagwitz.

**Simbeer syrup, Kirchsyrup**  
zu Saucen und Limonade, besser als Saft, empfiehlt  
**Julius Arke.**

**Gebirgs-Preißelbeeren.**  
**Julius Arke.**

**Gummi-Artikel** aller Art, hochfein. Preisliste gratis und franko.  
**A. H. Theising jun., Dresden.**

**Herren- und Knabenhüte,** große Auswahl in schönen Farben und Formen **billigst.**  
**Strohüte** verkauft zum Selbstkostenpreise die **Hut-Fabrik** von  
**A. H. Bredemeyer,** Schmiedestraße Nr. 3, im Hause der Rathsapothek.  
N. B. Reparaturen werden **sauber** ausgeführt.

**Zwei Malergehilfen** (Deckenarbeiter) verlangt bei 15 Mark Lohn und freier Station  
**S. Nipkow, Meidenburg.** Reisekosten werden vergütet.

**Gasthaus.**  
Mein in **Siemon,** Kreis Thorn, Poststation Unislaw, gelegenes, seit vielen Jahren bestehendes **Gasthaus,** gute Brotstube, bin ich Willens, Altersschwäche und Krankheits halber zu verkaufen.  
**A. Schmul,** Gastwirth.

**Schmiedegesellen, Sattlergesellen, Wagenladrer** finden von sogleich Beschäftigung in der **Wagenfabrik** von **W. Spaencke,** Graudenz.

**Töpfergesellen** finden dauernde Beschäftigung in der **Ofenfabrik** von **Franz Lehmann,** Allenstein.

**Meteorologische Beobachtungen** vom 25. Juli, 8 Uhr Morgens.

Stat.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspiegel in Millim.	Wind.	Temperatur in Celsius-Graden.	Wetter.
Christianj.	750	W	10	Regen
Kopenhagen.	746	WNW	12	bedeckt
Stockholm.	744	S	14	h. bedeckt
Saparanda	753	S	14	wolftig
Petersburg	756	WNW	13	wolftig
Moskau	753	WNW	13	wolftig
Sylt	756	WNW	14	h. bedeckt
Hamburg	759	W	13	wolftig
Emmen	756	W	15	wolftig
Neufahrw.	753	WNW	13	wolftig
Memel	749	W	14	bedeckt
Paris	764	W	16	bedeckt
Karlsruhe	763	W	18	bedeckt
Wiesbaden	762	SW	14	wolftig
München	764	SW	16	wolftig
Chemnitz	761	WNW	12	wolftig
Berlin	759	WNW	13	bedeckt
Wien	—	—	—	—
Breslau	760	W	14	bedeckt

**Uebersicht der Witterung.**  
Der Barometerstand ist auch heute ein niedriger über der nördlichen, ein hoher über der südwestlichen Hälfte Europas. Die nordwestliche Luftströmung mit kühlem, veränderlichem Wetter hält daher über Centraleuropa an. An der ostdeutschen Küste fiel allenthalben Regen, vielerorts in sehr erheblichen Mengen. Aus Mitteldeutschland werden Gewitter gemeldet.  
Deutsche Seewarte.

**Barometerstand.**  
Elbing, 26. Juli, Nachmitt. 3 Uhr.

29	9
Sehr trocken	6
Beständig	3
Schön Wetter	28
Veränderlich	9
Regen u. Wind	6
Viel Regen	3
Sturm	27
Wind: SW.	15 Gr. Wärme.

**Fröbel'scher Kindergarten,** Stadthofstraße 7a.

Montag, den 28. Juli, beginnt in meinem Kindergarten wieder der Unterricht. Anmeldungen neuer Schüler nehme ich täglich entgegen. Auch bin ich bereit, zurückgebliebenen Schülern an Nachmittagen Unterricht in Elementarfächern zu erteilen.  
**Fr. Pahlke.**

**Eine Meierin,** ehrlich und tüchtig in ihrem Fach, wird für **Schwarz'sches Verfahren** zum 1. Oktober d. J. gesucht in **Reudorf** bei Dt. Eylau. Persönliche Vorstellung wird gewünscht.  
**R. Doehling.**

**Damen** f. in discr. Angel. Rath u. freundl. Aufn. b. Seb. **H. Gudat,** Königsberg i. Pr. Neuer Graben 26a.

Einem tüchtigen  **jungen Mann** suche für mein Waaren- und Destillations-Geschäft per 1. Oktober d. J.  
**Axel Schlüter,** Schlawe i. Pomm.  
Retourmarke verboten.

**Tüchtige Verkäuferin,** der polnischen Sprache mächtig, die auch im **Waschmaschinen** bewandert ist, findet per sofort resp. 1. August dauernde Stellung in meinem Manufakturwaaren-Geschäft.  
**L. Lehmann,** Liffewo Wyr.

**Lehrling** kann sof. o. spät eintreten b. **R. Lessing,** Uhrmacher.  
**Zwei Grundstücke** in guter Geschäftslage, worin in einem derselben ein Mehl- und Materialgeschäft mit gutem Erfolge betrieben wird, sind unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.  
**Wwe. J. Sulowska,** Gryn.

Eine obere **Wohnung** ist zu vermieten Neuf. Marienburgerdamm 25.

**Wochenmarktpreise von Elbing** am 26. Juli 1890.

Weizen p. Schfl.	gute Sorte	8,00—8,10
do.	mittel	7,70—7,80
do.	geringe	7,50—7,60
Roggen p. Schfl.	gute	6,20—6,40
do.	mittel	6,00—6,10
do.	geringe	5,70—5,80
Gerste per Schfl.	gute	4,70—4,80
do.	mittel	4,50—4,60
do.	geringe	4,20—4,30
Safer per Schfl.	gute	3,80—4,00
do.	mittel	3,50—3,60
do.	geringe	3,00—3,20
Stroh, Nicht-, p. 100 Kilogr.		3,00—3,20
Heu per 100 Kilogramm		3,00—4,00
Kartoffeln per Scheffel		1,30—2,00
Rindfleisch, v. d. Keule 1 Pfd.		0,45—0,55
do.	Bauchfleisch	0,35—0,45
Schweinefleisch		0,50—0,60
Rahm		0,30—0,50
Sammelfleisch		0,40—0,55
Geräuch. Speck, hiesiger		0,80—0,90
Schweineschmalz, hiesiges		0,85—0,90
do.	amerik.	0,40—
Butter per 1 Pfund		0,85—1,00
Eier 60 Stück		2,60—
Hühner, alte, per Stück		1,00—1,40
Kühen		0,60—0,80
Enten, lebend		1,00—1,40
Tauben per Paar		0,70—0,80
Zwiebeln per Scheffel		7,00—8,00

**Haftküstenfahrt.**  
Abfahrt v. Elbing, v. Cadienen  
Sonntag, 27. Juli, Abg. 7 1/2, Ab. 8 Uhr  
Montag, 28. " " Ab. 2 Uhr, Ab. 8 Uhr  
Dienstag, 29. " " Ab. 10 1/2, " "  
Mittw., 30. " " Ab. 2 Uhr, Ab. 8 Uhr  
Donnerst., 31. " " Ab. 7 1/2, Ab. 8 Uhr  
Freitag, 1. Aug., Abg. 10 1/2, Ab. 8 Uhr  
Sonnab., 2. " " Ab. 2 Uhr, Ab. 8 Uhr  
Am Montag, den 28. Juli, und am Donnerstag, den 31. Juli, Abds. 8 Uhr **Mondscheinfahrten**, auf der **Rückfahrt** Rahlberg anlaufend. Fahrpreis Mk. 1,00 für die Person.

**Extrafahrt!**  
Sonntag, den 27. Juli, fährt D. „Kaiser“ Nachmittags 2 Uhr von der schärfen Ecke nach **Reimannsfelde** und **Cadienen.** Rückfahrt Abends 8 Uhr. Fahrpreis 50 Pf. hin und zurück.  
**Paul Friers.**  
Fertig zubereitete Oelfarben, Maler- u. Maurerfarben, Firnis, Kiend, Lacke aller Art, Pinsel, Blattgold, Bronzen, Schablonen, Leim etc. empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Rudolph Sausse,** Drogen- und Farben-Handlung.



**4. Ziehung der 4. Klasse 182. Königl. Preuß. Lotterie.**

Ziehung vom 25. Juli 1890, Nachmittags.  
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern  
in Parenthese beigelegt.  
(Ohne Gewähr.)

67 163 218 318 59 436 42 689 798 [3000] 857 960 1069 325 26 31  
570 725 2114 46 211 82 460 592 636 45 767 88 817 89 900 3096 210  
52 391 408 39 704 82 819 954 4014 32 61 159 82 213 74 339 554 639  
747 897 917 61 5076 318 44 87 476 662 77 746 822 55 84 6043 78 398  
411 91 71 96 506 65 616 40 758 66 [3000] 800 71 933 7130 235 54 483  
669 89 724 89 8044 [3000] 359 495 501 606 9270 86 435 540 627 768  
868 905  
10343 423 571 631 784 85 96 11018 77 308 536 51 611 900 43  
12078 330 654 707 79 822 94 903 73 13099 118 61 271 360 472 73 85  
591 683 [3000] 714 77 873 78 94 935 14176 328 [3000] 407 534 [3000]  
792 848 916 86 15002 92 99 130 283 342 412 554 618 22 [3000] 725 51  
893 930 16026 63 119 31 299 217 442 80 537 784 86 809 992 17063  
564 78 829 865 924 30 74 16027 78 95 98 202 87 466 501 15 621 67  
715 19 607 69 19012 13 131 218 30 383 446 99 574 96 651 763 65 999  
20026 89 97 133 214 46 [3000] 397 506 72 764 889 21025 135  
58 282 440 84 [5000] 578 873 84 996 22059 61 81 254 498 99 551 64  
66 84 620 21 22 705 853 54 76 80 23155 56 295 516 601 11 98 747 62  
24030 296 553 [5000] 621 921 63 84 25150 51 281 329 44 84 505 630  
33 769 71 98 862 65 26054 115 41 74 571 685 767 843 44 983 27284  
401 18 538 [3000] 46 618 775 28021 52 101 220 45 83 316 419 518 613  
824 902 10 29018 124 90 264 526 28 892 959  
30003 102 34 228 39 302 432 43 513 37 84 694 719 [3000] 40 848 84  
929 31227 72 478 99 740 54 853 32100 279 93 493 699 919 29 65  
33151 298 332 40 464 64 815 34037 55 56 84 747 867 914 77 35015  
274 82 311 18 82 487 533 45 631 981 92 36041 50 173 384 436 39 69  
68 743 800 8 9 92 37002 47 108 210 81 349 404 545 748 803 38023  
56 92 259 300 624 56 701 896 937 39122 26 31 259 426 522 780 807 67  
40084 176 219 322 510 72 76 402 578 626 776 861 41059 366 754  
66 805 933 92 [3000] 42160 279 [3000] 322 [3000] 424 571 860 944 66 87  
43228 366 86 418 597 827 54 74 41154 79 238 [3000] 58 86 94 374 673  
890 940 66 45021 65 92 146 574 90 739 854 [3000] 901 46003 44 [5000]  
72 265 300 47368 77 99 405 60 522 53 640 959 78 48189 315 402 93  
506 58 672 [3000] 78 723 49 [15000] 860 71 953 49229 36 [3000] 301 17  
30 72 434 53 62 526 40 99 671 741 72 78 803 98 984  
50028 114 204 97 413 [3000] 39 90 609 844 954 51053 164 217 342  
89 475 614 795 864 [3000] 964 152233 [3000] 43 316 26 39 74 75 [5000]  
463 502 13 632 728 804 53034 122 50 60 63 233 64 [3000] 66 405 13  
[3000] 510 13 847 92 984 5386 504 79 608 721 862 65 933 82 86 55096  
141 264 338 471 89 692 717 804 94 920 85 56063 335 408 536 85 717  
57 829 944 57078 159 [3000] 665 759 816 83 936 42 58040 62 [15000]  
118 [3000] 97 220 53 356 402 83 627 42 810 79 [5000] 911 24 59115 63  
206 22 320 35 623 792 978 90  
60037 188 266 353 55 104 94 791 849 955 61155 325 51 57 500 39  
43 714 602 925 66 62014 79 232 566 671 754 905 63720 804  
64196 487 527 53 61 716 65019 258 60 422 55 740 938 55 [5000]  
66028 36 54 91 141 59 243 416 581 700 63 92 997 67143 248 79 353  
435 520 643 77 788 827 58 986 68002 190 218 63 485 [3000] 501 606  
782 900 23 69025 54 73 170 358 414 516 794 879 83 987  
70024 108 38 52 218 24 95 338 83 420 81 82 96 536 704 [15000] 95  
892 96 71093 177 79 82 280 88 545 [3000] 615 47 901 21 72063 94  
280 392 414 521 69 694 758 73262 359 410 57 61 88 527 28 749 829  
74016 93 199 468 79 [5000] 682 99 859 920 [3000] 75203 38 48 63 420  
[3000] 71 558 76045 103 6 290 366 496 521 53 651 784 878 90 992  
77121 82 201 368 86 499 593 98 929 53 97 78083 57 192 221 438 520  
617 723 829 [15000] 51 60 90 930 79013 21 62 279 440 60 [3000] 543 649  
718 40 73 [3000] 808 75  
50014 100 285 462 509 94 [5000] 760 64 81019 29 102 9 11 41 286  
302 463 [3000] 605 29 38 827 86 82289 355 622 30 721 [3000] 53 83225  
968 79 525 715 46 875 989 84214 [15000] 408 79 [3000] 94 566 78 900  
810 14 38 916 85082 140 76 227 87 337 93 524 [5000] 641 93 713 854  
975 80128 81 476 577 601 [5000] 46 71 743 [3000] 823 972 39 95 87045  
202 83 340 605 20 751 88042 70 74 75 [15000] 85 92 565 75 89 81019  
18 46 76 86 [3000] 223 58 302 22 58 130 11 21 50 78 834 953 61  
90101 234 38 387 [3000] 415 635 636 712 27 29 331 33 903 [3000] 16  
34 62 80 91007 79 100 20 299 332 [3000] 76 450 521 30 37 663 704 22  
83 828 47 939 86 92073 128 419 29 646 728 992 93000 3 186 286 95  
475 [3000] 764 915 94009 88 147 258 328 42 47 662 790 800 934 36  
95237 55 311 18 465 [5000] 98 782 817 [5000] 908 72 96093 121 290

15001 310 90 465 87 546 98 613 [15000] 714 838 58 968 97019 31 123  
272 361 449 61 65 651 82 716 18 25 58 60 92 917 [3000] 28 98041 100  
269 390 513 52 [15000] 76 635 864 978 99190 91 310 700 818 [3000]  
960 65  
100114 70 339 46 68 416 819 23 908 56 [3000] 101043 130 66 403  
512 96 628 708 869 [5000] 913 102123 283 372 652 718 828 97 990  
103039 48 52 187 226 343 547 601 51 715 885 903 5 89 104076 184  
229 78 85 447 95 [3000] 607 23 79 704 82 98 825 80 974 105011 64  
[5000] 71 161 47 77 229 74 79 335 50 54 93 436 63 90 517 611 700 75 91  
826 106085 [5000] 293 637 736 61 107057 212 308 589 955 108034 167  
83 234 32 6 647 725 109031 48 133 415 [3000] 532 608 39 782 851  
110074 112 453 511 [15000] 625 786 827 71 966 111010 11 38 83  
91 164 243 318 546 671 77 717 [3000] 82 912 34 [15000] 52 54 [5000]  
112069 121 34 561 798 808 27 118018 96 233 473 667 114051 152  
22 447 522 53 685 836 63 943 68 115154 60 243 66 309 678 809 925  
[15000] 43 116091 329 414 30 [5000] 534 98 646 830 31 98 976 117160  
65 274 82 400 62 764 827 903 5 118010 54 136 79 92 288 [15000] 327  
574 939 119007 97 [15000] 103 15 43 52 203 16 93 [15000] 359 90  
520 24 704 67 81 916 63 78 83  
120 46 322 427 98 896 121066 210 78 332 60 405 29 570 836  
929 122023 [3000] 149 231 574 933 84 123026 [5000] 89 101 13 51  
251 400 [3000] 576 [3000] 732 80 858 124030 138 269 471 503 62 7501  
41 696 825 932 [15000] 125157 252 74 311 17 86 420 26 502 75 87  
806 21 99 906 126088 189 94 304 57 540 30001 603 48 735 [3000] 67  
75 90 859 66 915 127025 89 279 82 445 51 515 607 71 90 [5000] 798  
873 969 128248 307 553 63 79 649 744 [15000] 53 70 941 129169  
[15000] 227 75 725 [3000] 92 847 64 76 [5000] 936  
130104 86 340 490 687 736 69 974 131032 42 244 48 75 658 725  
78 972 132204 356 467 [5000] 519 777 812 34 133037 107 56 227  
[5000] 321 29 477 523 49 82 755 89 986 134018 363 65 584 603 710 13  
69 886 955 135010 57 260 388 431 91 558 93 607 804 968 91 136023  
226 84 387 539 783 925 80 85 137076 456 668 769 803 81 88 944 68  
138024 51 69 189 254 523 609 24 711 78 139048 427 39 517 746  
53 820  
140103 282 589 662 87 [3000] 93 775 84 95 892 993 141019 61 186  
208 55 445 [15000] 50 793 142011 18 44 73 [5000] 210 [15000] 64 74 306  
462 635 728 905 [3000] 143137 93 277 93 10 28 515 95 663 842  
45 70 144123 280 454 512 39 59 826 935 67 145013 114 24 66 261  
470 574 800 92 146020 242 526 44 43 623 52 707 20 832 147134 60  
[3000] 269 498 598 747 91 826 92 148159 284 427 99 506 612 743 883  
977 149072 194 368 628 743 [5000] 61 96 876 92  
150067 140 52 361 417 534 84 670 95 864 [3000] 151059 127 33  
229 595 635 611 793 815 [3000] 989 152110 86 216 70 72 346 515 [5000]  
44 51 616 707 [5000] 85 819 917 153105 29 42 86 367 490 [5000] 555  
664 71 821 154021 47 154 70 343 438 73 [5000] 87 [3000] 941 155107  
78 89 296 [3000] 364 613 16 810 23 37 156275 [3000] 518 56 644 95 730  
859 [15000] 944 157060 201 463 500 81 86 803 82 916 63 86 158024  
72 129 32 50 334 449 532 624 704 [15000] 817 23 905 52 159261 84 479  
562 607 868  
160005 142 464 70 590 655 69 861 915 74 [5000] 161323 501 31  
[3000] 673 715 55 830 66 162136 204 80 311 475 92 517 [3000] 29 52  
712 58 893 968 163070 83 85 168 417 43 45 521 702 869 164231 361  
466 526 [3000] 692 770 [3000] 833 86 88 165038 [15000] 39 [5000] 104  
95 212 422 29 38 741 42 61 898 911 48 81 166050 98 108 216 48 353  
81 572 [3000] 643 [3000] 167053 221 404 521 34 621 25 752 807 168092  
202 306 84 403 9 95 514 750 59 964 169108 320 [5000] 62 70 469 622  
52 766 875  
170005 59 151 210 89 90 [3000] 319 437 523 625 68 [5000] 77  
171249 51 342 56 435 531 96 640 45 822 172179 321 64 760 992  
173044 53 153 223 80 362 567 651 76 841 914 57 94 174182 97 308  
520 628 714 20 47 56 802 89 175096 137 74 218 75 527 622 89 764  
66 76 847 88 900 53 176009 68 174 281 364 439 43 57 59 575 99 634  
814 177119 28 257 313 26 33 78 95 780 827 89 948 73 178412 503  
10 97 [3000] 718 920 37 179182 245 302 496 562 656 91 718 42 67 96  
829 944  
180174 688 772 803 35 55 921 59 66 181097 213 339 61 96 484  
92 626 759 811 932 57 182048 90 297 300 34 64 77 417 60 [15000] 81  
[5000] 624 752 995 183051 115 51 [5000] 200 [3000] 62 419 25 727  
904 184086 217 312 416 625 695 751 52 78 86 873 86 91 185063  
72 138 204 380 424 91 [5000] 579 917 83 97 186018 105 310 300 [3000]  
70 [15000] 654 832 946 187090 151 85 217 312 [3000] 35 461 624 744  
85 847 188022 125 324 419 576 [5000] 745 975 189123 343 [3000] 75  
511 835 67

Die einzige große Modenzeitung, welche alle 8 Tage erscheint, ist

# Der Bazar.

Reichhaltigste Damenzeitung für Mode und Handarbeit.  
Abonnementspreis vierteljährlich 2 1/2 Mark.  
Der Bazar ist tonangebend und bringt Mode, Handarbeiten,  
Colorirte Stahlstichbilder, Schnittmuster in natürlicher Größe,  
Romane und Novellen. Prachtvolle Illustrationen.

Alle Postanstalten u. Buchhandlungen nehmen jederzeit Abonnements an.  
Probe-Nummern versendet auf Wunsch mientgeltlich die Administration des  
„Bazar“, Berlin SW.

## Börsenbericht

der Berliner Wechselbank Herm. Friedländer & Sommerfeld  
Berlin NW., Unter den Linden.

Berlin, 25. Juli 1890.

Die Börse eröffnete wieder in durchaus fester Haltung, aber eine vom Getreidemarkt ansgehende intensive Bewegung, welche ihre Wirkung hauptsächlich bei den russischen Notizen fühlbar machte, gab der Tendenz schon in der ersten halben Stunde eine ganz andere Richtung, allerdings ohne besonders erhebliche Wirkungen auf die Course auszuüben. Bankactien hielten sich bei mäßigem Verkehr in unmittelbarer Nähe der gestrigen Schlusscourse. Renten haben sich mit Ausnahme von russischen Werthen gut behauptet. Im Eisenbahnmärkte herrschte überwiegend schwächere Tendenz. Prioritäten und deutsche Fonds haben sich nicht wesentlich verändert. Im Montanmärkte war die Tendenz entschieden fest.

Credit-Actien . . .	167,70	Warschau-Wien . . .	229,50	Deutsche 4 pCtige Reichs-Anleihe . . .	107,20
Disconto-Comm. . .	221,—	Russ. Südwest . . .	83,25	do. 3 1/2 pCt. . . . .	100,10
Darmstädter . . . .	156,60	Mittelmeer . . . . .	114,35	Preuß. 4pCt. Conf. . .	106,70
Deutsche Bank . . . .	167,—	Meridional = Eisb. . .	141,25	do. 3 1/2 " " " . . .	100,—
Dresdener Bank . . . .	155,35	1884er Russen . . . .	—,—	Ostpr. 3 1/2 pCt. Pfdb. . .	97,60
Handels-Antheile . . . .	165,—	Russ. 80er Anleihe . . .	96,85	Pomm. " " " " . . . .	99,90
Mitteldeutsche . . . . .	—,—	do. 1889er conf. . . . .	97,85	Westpr. " " " " . . . .	98,—
Nationalb. f. D. . . . .	133,35	do. Orient-Anleihe . . . .	75,15	Berl. Bodbr.=Act. . . . .	83,—
Internat. Bank . . . . .	116,25	Russische Noten . . . . .	240,50	Hilfsverein Weißbier- . . .	98,25
Mainz-Ludwigsh. . . . .	119,30	Ung. Goldr. 4pCt. . . . .	89,75	Brauerei-Actien . . . . .	149,35
Marienburger . . . . .	64,15	Ital. 5 pCt. Rente . . . . .	94,75	Königstadt-Br.=Act. . . . .	132,50
Ostpreußen . . . . .	101,—	Egypt. 4 pCt. Anl. . . . .	97,50	Pfefferberg-Br.=A. . . . .	162,—
Lübeck-Büchen . . . . .	169,25	Mexicaner . . . . .	97,10	Spandauerberg-Br. . . . .	—,—
Franzosen . . . . .	104,—	Laurahütte . . . . .	145,85	Braunschw. Kohlen . . . . .	91,40
Lombarden . . . . .	60,25	Dortmunder Union . . . . .	92,25	St.=Prioritäten . . . . .	108,50
Südbahnbahn . . . . .	101,90	Bochumer Gußstahl . . . . .	164,90	Germania-Vorz.=A. . . . .	259,90
Galizier . . . . .	89,—	Gelsenkirchen . . . . .	167,25	Grusonwerke = Act. . . . .	141,—
Buchtiehrader . . . . .	203,25	Sarpener . . . . .	199,25	Schwarzkopff=Ma- . . . . .	—,—
Gotthardbahn . . . . .	163,60	Siberia-Actien . . . . .	169,—	Schnee-Actien . . . . .	211,60
Prager . . . . .	232,75	Türk. Tabak . . . . .	—,—	Wick.-Speicher Act. . . . .	—,—
Prince Henri . . . . .	59,25	Nordd. Lloyd . . . . .	151,75		
Schweiz. Nordost . . . . .	142,70	Dynamite Trust . . . . .	156,25		

Für mein Fleisch- und Wurst-  
waaren-Geschäft suche ich p. 1. August  
d. J. eine zuverlässige  
**Verkäuferin.**  
Gehalt nach Uebereinkunft.  
**G. Dürr,**  
Ocollo bei Bromberg.

Für mein Modewaaren- und  
Damen = Confections = Geschäft suche ich  
eine tüchtige  
**Verkäuferin.**  
Offerten mit Gehaltsansprüchen und  
Photographie erbittet  
**Max Habann,**  
Soldau.

Suche für meine mütterlose Tochter  
von 15 Jahren eine evang., musikalische  
**Erzieherin,**  
annähernd 40 Jahre, die gleichzeitig die  
Repräsentation im Hause übernimmt.  
**Roll,**  
Gottschall Westpr.